LAND BRANDENBURG

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Brandenburg Pflege- und Entwicklungsplan

Teil IX - Planung

LfU

Impressum

Pflege- und Entwicklungsplanung (PEP) im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Brandenburg

Teil IX – Planung

Titelbild: Grünland-Mahd im Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe - Brandenburg
(Foto: L. Häuser / UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe 2018)

Herausgeber:

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK)
Hennig-von-Tresckow-Straße 2 - 13, Haus S
14473 Potsdam
Tel.: 0331 / 866 70 16
E-Mail: pressestelle@mluk.brandenburg.de
Internet: http://www.mluk.brandenburg.de

Landesamt für Umwelt des Landes Brandenburg (LfU)
Seeburger Chaussee 2
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Tel.: 033201 / 442 171
E-Mail: infoline@lfu.brandenburg.de
Internet: www.lfu.brandenburg.de

Bearbeitung und Redaktion:

Landesamt für Umwelt des Landes Brandenburg

Rühstädt, Dezember 2019

Die Veröffentlichung als Print und Internetpräsentation erfolgt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Dritten zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Inhalt

1. Vorbemerkung **3**

2. Übergeordnete Entwicklungsziele für das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg **5**

2.1 Das Selbstverständnis von UNESCO-Biosphärenreservaten **5**

2.2 Unser Selbstverständnis als Verwaltung des Biosphärenreservates **6**

2.3. Partizipative Prozesse **6**

3. Leitbilder, Ziele, Projekte und Maßnahmen **8**

A Natur, Landschaft und Ökosysteme **8**

A 1 Flora **8**

A 1.1 Einleitung **8**

A 1.2 Leitbild und Ziele **8**

A 2 Fauna **9**

A 2.1 Einleitung **9**

A 2.2 Leitbild und Ziele **9**

A 1.3 / A.2.3 Maßnahmen und Projekte Flora/Fauna **13**

B Nachhaltiges Wirtschaften **15**

B 1 Landwirtschaft **15**

B 1.1 Einleitung **15**

B 1.2. Leitbild und Ziele **16**

B 1.3 Maßnahmen und Projekte **18**

B 2 Forstwirtschaft **20**

B 2.1. Einleitung **20**

B 2.2. Leitbild und Ziel **20**

B 2.3 Maßnahmen und Projekte **22**

B 3 Jagd / Wildtiermanagement **23**

B 3.1 Einleitung **23**

B 3.2 Leitbild und Ziele **23**

B 3.3 Maßnahmen und Projekte **24**

B 4 Tourismus 25

B 4.1 Einleitung 25

B 4.2 Leitbild und Ziel 25

B 4.3 Maßnahmen und Projekte 25

C Bildung für Nachhaltige Entwicklung 27

C 1 Einleitung 27

C 2 Leitbild und Ziel 27

C 3 Maßnahmen und Projekte 28

D Forschung und Monitoring 30

D1 Einleitung 30

D 2 Leitbild und Ziel 32

D 3 Maßnahmen und Projekte 32

E Öffentlichkeitsarbeit 36

E 1 Einleitung 36

E 2 Leitbild und Ziel 36

E3 Maßnahmen und Projekte 37

F Nationale und internationale Vernetzung 38

F 1 Einleitung 38

F 2 Leitbild und Ziel 39

F 3 Projekte und Maßnahmen 39

G Kultur und regionale Identität 41

G 1 Einleitung 41

G 2 Leitbild und Ziele 42

G 3 Projekte und Maßnahmen 42

6. Quellenverzeichnis 43

6.1 Literatur 43

6.2 Rechtsgrundlagen 43

7. Abkürzungsverzeichnis 46

8. Kartenverzeichnis (A0-Karten) 47

9. Anhang 48

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Verlauf bisheriger Abstimmungsprozesse 7

Tab. 2: Leitarten für Biotopkomplexe im Biosphärenreservat 10

Tab. 3: Entwicklungsziele für ausgewählte Zielarten des Anhang II bzw. IV der FFH-RL oder Anhang I der Vogelschutz-RL mit Vorkommen im Biosphärenreservat, für die Brandenburg eine nationale / internationale Verantwortung hat 11

Tab. 4: Maßnahmen und Projekte Flora / Fauna 13

Tab. 5: Maßnahmen und Projekte im Bereich Landwirtschaft 18

Tab. 6: Maßnahmen und Projekte im Bereich Forstwirtschaft 22

Tab. 7: Maßnahmen und Projekte im Bereich Jagd / Wildtiermanagement 24

Tab. 8: Maßnahmen und Projekte im Bereich Tourismus 25

Tab. 9: Maßnahmen und Projekte im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung 28

Tab. 10: Maßnahmen und Projekte im Bereich Forschung und Monitoring 35

Tab. 11: Maßnahmen und Projekte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit 37

Tab. 12: Projekte und Maßnahmen im Bereich Nationale Zusammenarbeit 40

Tab. 13: Projekte und Maßnahmen im Bereich Nationale und regionale Zusammenarbeit 40

Tab. 14: Projekte und Maßnahmen im Bereich Kultur und regionale Identität 42

1. Vorbemerkung

Der Planungsband führt die sektoralen Ziele- und Maßnahmenplanungen der einzelnen Fachbeiträge zusammen und gibt einen Überblick über die wesentlichen Ziele und Maßnahmenschwerpunkte. Neben den mit dem Fachbeirat des Kuratoriums des Biosphärenreservates abgestimmte Fachbeiträge zu Flora, Fauna, Gewässer, Landwirtschaft, Tourismus, Forst und Jagd sind neu aufgenommen Eigenbeiträge der Verwaltung des BR zur Öffentlichkeitsarbeit, Bildung für Nachhaltigkeit, Forschung und Monitoring, internationale Zusammenarbeit und Kultur sowie regionale Identität.

Die wesentlichen Aussagen der Fachbeiträge zu den geplanten bzw. sich schon in der Realisierung befindlichen Maßnahmen und Projekten werden tabellarisch zusammengestellt und mit Prioritäten versehen.

Anliegen ist es, ausgehend von den in den Fachbeiräten mit Partnern und Kritikern diskutierten Leitbildern für die jeweiligen Fachbereiche die Grundlage zu schaffen, gemeinsame Projekte zu initiieren und erfolgreich durchzuführen.

2. Übergeordnete Entwicklungsziele für das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg

2.1 Das Selbstverständnis von UNESCO-Biosphärenreservaten

Biosphärenreservate sind von der UNESCO anerkannte repräsentative Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung, bezogen auf Management in Naturschutz, wirtschaftlicher Entwicklung (Landnutzung, Gewerbe, Dienstleistungen) und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie stehen für eine ausgewogene Beziehung des Menschen und der Biosphäre, sind Lern- und Forschungsorte (vgl. EUROPARC DEUTSCHLAND E. V. 2007).

Das MAB-Programm der UNESCO wurde Anfang der 1970er Jahre mit dem Ziel gegründet, sowohl dem Erhalt der natürlichen Ressourcen als auch einer am Prinzip der Nachhaltigkeit orientierten Bewirtschaftung der Biosphäre zu dienen. Handelte es sich zunächst um ein primär wissenschaftliches Programm zur Erforschung der Mensch-Umwelt-Beziehungen, wandelte es sich sukzessive mit der Einrichtung von Biosphärenreservaten zu einem weltumspannenden Netz von „**Modellregionen nachhaltiger Entwicklung**“.

Biosphärenreservate sollen drei sich ergänzende Funktionen erfüllen: die Schutzfunktion, die Entwicklungsfunktion und die logistische Funktion. Letztere formuliert für die Biosphärenreservate den Auftrag, Demonstrationsprojekte, Umweltbildung, Ausbildung**,** Forschung und Umweltbeobachtung, bezogen auf lokale, nationale und weltweite Angelegenheiten von Schutz und nachhaltiger Entwicklung, zu fördern. Die konzeptionellen Grundlagen dafür wurden seither präzisiert, vielfältige Erfahrungen mit der Umsetzung von Forschung und Umweltbeobachtung in den Biosphärenreservaten gesammelt.

Die UNESCO hat 1996 für das Weltnetz der Biosphärenreservate, derzeit 686 Gebiete in 122 Staaten, verbindliche Kriterien aufgestellt, deren Einhaltung periodisch - in der Regel alle 10 Jahre - überprüft wird. Insgesamt 40 Kriterien definieren den internationalen Status und sind vor Ort zu erfüllen und die Erfüllung der Kriterien auch zu dokumentieren.

Die letzte Evaluierung des Länderübergreifenden Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe fand 2016/2017 statt und ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Auf dem vierten Weltkongress der Biosphärenreservate im März 2016 in Lima wurde ein neuer Aktionsplan für die Weiterentwicklung des Weltnetzes der UNESCO-Biosphärenreservate im Zeitraum 2016 bis 2025 verabschiedet. Der Aktionsplan ist als grundlegendes strategisches Planungsdokument auch für das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe anzusehen.

Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe steht im Weltnetz als Repräsentant für naturnahe Flussökosysteme in Mitteleuropa.

Es bewahrt und entwickelt langfristig eines der letzten naturnahen Stromtäler Mitteleuropas mit der durch den Fluss und die letzte Eiszeit geprägten Vielfalt an Feuchtlebensräumen, Altarmen, Altwässern und Auwäldern sowie den kulturgeprägten Wiesenlandschaften aus Auengrünland und Frischwiesen. Dementsprechend gehört der Erhalt dieser Kulturlandschaft zu den prioritären Aufgaben.

2.2 Unser Selbstverständnis als Verwaltung des Biosphärenreservates

Der Planungsprozess für die Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes als Rahmen gebende Strategie sowie die parallel durchgeführte FFH-Managementplanung haben dazu geführt, dass wir uns als Verwaltung sehr intensiv damit befasst und auseinandergesetzt haben, wie wir den UNESCO-Ansatz „Der Mensch und die Biosphäre“ hier leben und gestalten wollen. Im Ergebnis dessen haben wir uns als Mitarbeiter des Landesamtes für Umwelt und Verwaltung des Biosphärenreservates auf ein Leitbild unserer Arbeit, unseres Engagements, unseres Miteinanders verständigt:

„Wir bewahren und gestalten mit vielen Partnern das gemeinsame Natur- und Kulturerbe der Region.

Uns ist es ein Anliegen, die Lebensgrundlagen als Heimat für alle zu erhalten und zu verbessern.

Wir meistern den Spagat zwischen Ökologie und Ökonomie durch:

- *im fairen Gespräch Lösungen finden*
- *gemeinsam mit leidenschaftlich agierenden Menschen Ideen verwirklichen*
- *Wissenstransfer & gemeinsames Lernen & Entwickeln ermöglichen.“*

2.3. Partizipative Prozesse

Der Prozess der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplan mit den Fachbeiträgen zu Tourismus, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Jagd, Flora und Fauna sowie Gewässer wurde begleitet durch den Fachbeirat, einem Gremium, dass sich aus den Mitgliedern des Kuratoriums gebildet hat. In den Jahren 2015 - 2018 wurden insgesamt 3 Fachbeiratssitzungen und 1 erweiterte Fachbeiratssitzung (mit KAV, Anglerverband Rühstädt, uWB, uNB, uFB, LfU W24, WBV und KBV) durchgeführt.

Die Ergebnisse aus den Konsultationen mit dem Fachbeirat sind in die Überarbeitung des jeweiligen Fachbeitrages eingeflossen.

Im Falle des Fachbeitrages Landwirtschaft wurde aufgrund der Diskussion mit den Vertretern der Verbände, des Kuratoriums und landwirtschaftlichen Unternehmen der vom Büro Planland erstellte Entwurf für den Fachbeitrag zurückgezogen und in einem Workshop-Prozess Leitlinien für die Gestaltung der weiteren Zusammenarbeit auf den landwirtschaftlichen Flächen erarbeitet.

Sowohl die Leitlinien als auch die Fachbeiträge sind Grundlage für die Initiierung und Durchführung von Projekten und Maßnahmen. Die im jeweiligen Kapitel 3 aufgeführten Projekte und Maßnahmen bedürfen einer kontinuierlichen Fortschreibung und Aktualisierung. Wie genau dieser Prozess gestaltet werden soll, wird mit den Mitgliedern des Kuratoriums abgestimmt. Es handelt sich hierbei um einen kontinuierlichen Prozess, in dem neben dem Fachbeirat auch weitere Akteure hinzugezogen werden sollten. Die Fortschreibung erfolgt im Weiteren projekt- und anlassbezogen.

Tabelle 1: Verlauf bisheriger Abstimmungsprozesse

Fachbeitrag	Durchgeführte Veranstaltungen	Anmerkungen
PEP allgemein	a) Stadt Perleberg, Stadtverordnetenversammlung am 19.5.2016 b) Stadt Wittenberge, Umweltausschuss am 7.9.2016 c) Amt Bad Wilsnack / Weisen, Amtsausschuss am 2.11.2016 d) Gemeinde Karstädt, Gemeindevertretersitzung am 15.12.2016 e) Gemeinde Plattenburg, Gemeindevertretersitzung am 31.7.2017 f) Landkreis Prignitz, Umweltausschuss am 16.5.2018	Angebot BR-Verwaltung an Kommunen: Vorstellung des PEP auf kommunalen Veranstaltungen durch Frau Dr. Ellner
Tourismus	a) Vorstellung und Abstimmung auf Fachbeiratssitzung am 7.12.2015 b) Öffentliche Präsentation am 29.11.2016	Der Erstellung des Fachbeitrages liegt eine Befragung touristischer Akteure zu Grunde, vorbereitend fanden 12 Konsultationen statt: * 11 Gespräche mit BIZen, mehreren Kommunen, Tourismusverband Prignitz e. V. und Gestütswegverein e. V. * 1 Workshop zur Besucherlenkung mit Naturwacht, BR-Verwaltung und Trägerverbund Lenzen e. V.
Flora Fauna	a) Vorstellung und Abstimmung auf Fachbeiratssitzung am 8.6.2016 b) Öffentliche Präsentation am 13.2.2017	
Forstwirtschaft und Jagd	a) Vorstellung und Abstimmung auf Fachbeiratssitzung am 13.3.2017 b) Öffentliche Präsentation am 20.6.2017	
Landwirtschaft	a) Präsentation / Workshop 1 am 26.7.2017 b) Workshop 2 am 30.8.2017 c) Workshop 3 am 15.2.2018	Aufarbeitung der Workshop-Ergebnisse durch Redaktionsteam am 4.4.2018
Gewässer	a) Vorstellung und Abstimmung auf Fachbeiratssitzung am 7.12.2015 b) „erweiterter Fachbeirat“: Abschlussdiskussion mit Fachbeirat, Kreisanglerverband, Anglerverband Rühstädt, uWB, uNB, uFB, LfU W24, WBV, KBV am 5.11.2018	umfängliche schriftliche Abstimmung mit KAV und WBV

3. Leitbilder, Ziele, Projekte und Maßnahmen

A Natur, Landschaft und Ökosysteme

A 1 Flora

A 1.1 Einleitung

Infolge des Übergangs vom ozeanischen-maritimen zum kontinentalen Klima, der großen edaphischen und kulturbedingten Standortvielfalt sowie der landschaftsprägenden Bedeutung der Wasserdynamik der Elbe gehört das Biosphärenreservat mit zu den floristisch reichhaltigsten Gebieten des mittel- und norddeutschen Tieflands und repräsentiert ein relativ naturnahes Flussökosystem in den gemäßigten Breiten Europas im Weltnetz der Biosphärenreservate. Mehr als 1.300 Pflanzenarten kommen hier vor. Hiervon stehen ca. 400 Arten auf der Roten Liste der IUCN der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen.

Der Elbauenbereich gehört zu den bedeutendsten Auenlandschaften Mitteleuropas. Im Deichvorland wechseln sich artenreiche Auengrünländer und Auwälder ab. In den vom Qualmwasser beeinflussten Bereichen hinter dem Elbdeich erhält und entwickelt sich ein vielfältiges Mosaik aus kleinen Auwäldern, Weidengebüschen, Röhrichten und wechselfeuchtem Auengrünland.

A 1.2 Leitbild und Ziele

Das Leitbild und die Entwicklungsziele für die Pflanzenarten und -gemeinschaften berücksichtigen die Ziele der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (BMU 2007), des Landschaftsprogramms Brandenburg (MLUR 2000), des länderübergreifenden Rahmenkonzepts für das Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ von 2006, des Landschaftsrahmenplans für das BR (MLUR 2002) und des vorherigen PEP für das BR Flusslandschaft Elbe-Brandenburg (LUGV 1997) sowie die verschiedenen gesetzlichen Vorgaben.

Grundsätzlich sollen naturnahe und standortgerechte Lebensgemeinschaften erhalten, verbessert oder geschaffen werden. An vorderer Stelle steht deshalb die Sicherung und Wiederherstellung der naturnahen Auendynamik, um so den für das BR besonders charakteristischen Lebensraumverbund der Elbaue mit den Schlammbänken, Auwäldern, Stromtalwiesen und Gewässerstrukturen sowie die darauf spezialisierten Arten zu bewahren. Eingriffe in den Wasserhaushalt sollen auf das notwendige Maß begrenzt werden. Gleichzeitig unterstützt eine extensive, möglichst kleinparzellierte Grünland- und Ackernutzung die Artenvielfalt. Grundwassernahe Ackerflächen im Auenbereich sind nach Möglichkeit in eine extensive Grünlandnutzung zu überführen. Um die Stromtalwiesen als Schwerpunktvorkommen geschützter, wertgebender Arten und Biotope innerhalb des Biosphärenreservates in einem guten Zustand zu erhalten, ist hier zusätzlich auf eine angepasste Nutzung mit geeignetem Mahdzeitpunkt zu achten, damit die Fruchtreife der Stromtalarten berücksichtigt wird. In den Flussauen ist es Ziel, ein naturnahes Wasserregime in Verbindung mit angepassten, extensiven Nutzungsformen sicherzustellen und zu entwickeln, um insbesondere für die Fließgewässer-begleitenden Erlen-Eschenwälder und die Artengarnituren des Feuchtgrünlandes optimale Bedingungen zu schaffen.

Die im Biosphärenreservat dominierenden Kiefern-Forste sollen in standortgerechte Waldgesellschaften überführt werden. Auf den für die Sandgebiete des Biosphärenreservat charakteristischen Trockenrasen und -heiden wird durch angepasste Weidenutzung die Artenvielfalt erhalten. Der Arten- und Strukturreichtum des Biosphärenreservates wird insbesondere durch die Waldmoore und den großflächigen Rambower Moor-Komplex gefördert. Für die Bewahrung und die Revitalisierung der Moore sollen die Moorwasserstände angehoben und die Nutzung auf den Erhalt des Moorkörpers ausgerichtet sein. Zur Erhöhung der Struktur- und Artenvielfalt sind des Weiteren die Gehölzbestände und Einzelgehölze zu sichern und weiter auszubauen.

A 2 Fauna

A 2.1 Einleitung

Die standörtliche Vielfalt im Biosphärenreservat resultiert aus sehr vielen unterschiedlichen Lebensräumen und begründet gleichzeitig die Vorkommen von vielen seltenen und gefährdeten Tierarten mit unterschiedlichsten Lebensraumansprüchen. Vor allem Arten der Gewässer und Nass- bzw. Feuchtbiotope finden hier noch in großem Umfang günstige Lebensbedingungen vor. Gerade das Mosaik verschiedenster Standortbedingungen und Nutzungsformen ermöglicht das Vorkommen verschiedener anspruchsvoller Arten oft auf engem Raum nebeneinander. So kommen im Gebiet 700 Großschmetterlingsarten, 151 Brutvogelarten und 12 von 19 in Deutschland heimischen Amphibienarten vor [1].

Wichtigster Lebensraum der Fauna des Biosphärenreservats ist die vergleichsweise wenig ausgebaute Elbe mit den sich anschließenden Vordeichflächen, auf denen Schlamm- und Pionierfluren, Kleingewässer, Röhrichte, Auengrünländer sowie Weich- und Hartholzauwälder wichtige Faunenhabitate darstellen. Hier konzentrieren sich die Vorkommen einer Fülle bedrohter Tierarten. Eine besondere überregionale Bedeutung hat das Biosphärenreservat in seiner Funktion als Rast- und Überwinterungsgebiet für Vögel auf den westpaläarktischen Zugwegen. Hierzu zählen insbesondere die Sing- und Zwergschwäne, nordische Gänse, Enten sowie Kraniche und Schnepfenvögel. Überregional bedeutsam ist auch die hohe Brutkonzentration des Weißstorches, die sonst nur noch in einigen Gebieten Nord-Osteuropas erreicht wird. Darüber hinaus kommen Biber und Fischotter relativ flächendeckend an den Still- und Fließgewässern des Biosphärenreservats vor. Das Biosphärenreservat stellt auch für diese Arten sowie für die Qualmwasserkrebse einen überregional bedeutsamen Lebensraum dar. Von mindestens regionaler Bedeutung sind die Vorkommen von Schmetterlingen, Heuschrecken, Amphibien und Reptilien im Biosphärenreservat.

A 2.2 Leitbild und Ziele

Übergeordnete Ziele über alle Artengruppen hinweg sind der Erhalt der Vorkommen und Lebensräume durch die Aufwertung von Habitaten mit Defiziten, die Verringerung vorhandener Beeinträchtigungen und die Vermeidung von Konflikten mit anthropogenen Nutzungen.

[1] Evaluierungsbericht UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe, 2016

Im Fokus stehen in erster Linie die sogenannten Leit- und die Zielarten des Biosphärenreservates. Leitarten, also Arten die eng an einen bestimmten Biotopkomplex gebunden sind, können als Schlüsselarten des Naturschutzes angesehen werden, da durch die Erhaltung und Entwicklung ihrer Lebensräume auch zahlreiche andere (gefährdete) Arten partizipieren. Leitarten müssen nicht zwingend einer hohen Gefährdung unterliegen, sind aber vielfach aufgrund ihrer speziellen Ansprüche doch bestandsgefährdet und damit in den Roten Listen weit oben zu finden.

Tabelle 2: Leitarten für Biotopkomplexe im Biosphärenreservat

Biotopkomplex	**Leitart**
Elbe (Fluss, Sandufer)	Biber, Fischotter, Austernfischer, Flussseeschwalbe, Flussregenpfeifer, Flussuferläufer, Singschwan (Rastvogel), Asiatische Keiljungfer
Bäche & kleinere Flüsse	Biber, Fischotter, Eisvogel, Bachmuschel, Blauflügel-Prachtlibelle, Gebänderte Prachtlibelle, Gemeine Keiljungfer
Stillgewässer	Knäkente, Rohrweihe, Schnatterente, Ringelnatter, Kammmolch, Laubfrosch, Rotbauchunke, Große Moosjungfer, Grüne Mosaikjungfer, Keilflecklibelle, Kiemenfuß, Schuppenschwanz, Feenkrebs
Röhrichte	Drosselrohrsänger, Rohrdommel, Schilfrohrsänger, Wasserralle
Seggenriede und feuchte Hochstaudenfluren	Bekassine, Großer Feuerfalter, Mädesüß-Perlmuttfalter
Feucht- und Frischgrünland	Blässgans (Rastvogel), Braunkehlchen, Kiebitz, Saatgans (Rastvogel), Wachtelkönig, Weißstorch (Nahrungsfläche), Kreuzkröte, Sumpfschrecke, Großer Feuerfalter
Moore	Kranich, Moorfrosch, Speer-Azurjungfer
Sandmagerrasen, Dünen u. a. Trockenlebensräume	Heidelerche, Wiedehopf, Ziegenmelker, Zauneidechse, Wegerich-Scheckenfalter, Blauflügelige Ödlandschrecke, Feldgrille, Warzenbeißer, Heide-Grashüpfer
Äcker	Blässgans (Rastvogel), Feldlerche, Grauammer, Kiebitz, Kranich (Rastvogel), Ortolan, Saatgans (Rastvogel)
Gehölzbiotope der halboffenen Landschaft (z. B. Waldränder, Hecken, Alleen, Baumreihen)	Neuntöter, Ortolan, Rotmilan, Sperbergrasmücke, Eremit
Auwälder (Hart- und Weichholzaue)	Beutelmeise, Mittelspecht, Wendehals, Großer und Kleiner Schillerfalter
Moor- und Bruchwälder	Kranich, Großer und Kleiner Schillerfalter, Gold-Dickkopffalter
naturnahe Laub- und Mischwälder	Mopsfledermaus, Kleiner Abendsegler, Schwarzspecht, Schwarzstorch, Seeadler, Wespenbussard
naturnahe Kiefernwälder	Braunes Langohr, Fransenfledermaus, Schwarzspecht
Siedlungen (Gebäude, Gärten)	Rauchschwalbe, Schleiereule, Weißstorch, Breitflügelfledermaus, Zwergfledermaus, Zauneidechse
vernetzte Großlebensräume	Fischadler, Schwarzstorch, Seeadler

Neben den Leitarten sind auch so genannte Zielarten von besonderer Bedeutung für den Naturschutz.

Da die jeweiligen Entwicklungsziele von hoher artspezifischer Varianz geprägt sind, kann die nachfolgende Zusammenstellung „nur“ eine Orientierung darstellen.

Tabelle 3: Entwicklungsziele für ausgewählte Zielarten des Anhang II bzw. IV der FFH-RL oder Anhang I der Vogelschutz-RL mit Vorkommen im Biosphärenreservat, für die Brandenburg eine nationale / internationale Verantwortung hat

Artengruppe	Zielarten (Auswahl)	Ziele (Auswahl)
Säugetiere	Großer Abendsegler, Mopsfledermaus, Teichfledermaus	- Erhalt und Förderung naturnaher Wälder - Selektiver Holzeinschlag in Wäldern und Belassen eines hohen Alt- und Totholzanteils im Bestand - Erhalt und Förderung naturnaher Gewässer - Wiedervernässung von Feuchtgebieten - Keine Windkraftanlagen im Biosphärenreservat
	Biber, Fischotter	- Erhaltung und Förderung von naturnahen Ufersäumen - Kein Einsatz von Bioziden in Gewässernähe - Entschärfung von Gefährdungspunkten mit hohem Tötungsrisiko
Brutvögel	Fischadler, Mittelspecht, Rotmilan, Seeadler	- Naturnahe Waldbewirtschaftung mit längerer Umtriebszeit - Einhaltung der Regelungen bei Horstschutzzonen - Markierung von Horst- oder Höhlenbäumen - Verzicht auf Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners mittels Hubschrauber
	Heidelerche	- Erhalt von Grünland und Förderung extensiver Ackernutzung
	Kranich	- Hohe Wasserhaltung im Offenland und Feuchtwaldbereichen mindestens im Frühjahr bis Mai
	Ortolan	- Erhaltung von Hecken, Baumreihen und Einzelgehölzen, Sicherstellung eines naturschutzfachlich sachgemäßen Schnitts
	Rohrdommel, Zwergdommel	- Erhalt und Entwicklung einer strukturreichen Ufer- und Röhrichtvegetation und Belassen ausreichender Altschilfbestände bei eventueller Schilfmahd - Reduzierung hoher Prädatorenbestände (Neozoen)
	Wachtelkönig	- hohe Wasserhaltung auf Grünland im Frühjahr bis Mai
	Weißstorch	- hohe Wasserhaltung auf Grünland im Frühjahr bis in den Sommer - Pflege / Neuanlage von Nisthilfen
	Ziegenmelker	- Erhalt von trockenen Brachen und Dünenflächen durch bedarfsweise Mahd und Entbuschung

Artengruppe	Zielarten (Auswahl)	Ziele (Auswahl)
Rastvögel	Goldregenpfeifer, Kranich, Silberreiher, Singschwan, Weißwangengans, Zwergsäger, Zwergschwan	- Einrichtung eines weitgehend störungsfreien Luftraums an der Elbe und im elbnahen Raum durch Kontrolle der Einhaltung gesetzlicher Regelungen und Einschränkung militärischer Flüge - Verbot der Gänsejagd (für Gänse, Schwäne, Enten, Reiher, Kormoran, Zwerg- und Gänsesäger, Kranich, Kiebitz) - Etablierung eines Rastvogelmanagements zur Vermeidung von Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen
Reptilien	Zauneidechse	- Erhalt und Schaffung neuer Linienstrukturen in der Offenlandschaft (Raine, Säume, Hecken) - Entgegenwirken weiterer sukzessionsbedingter Lebensraumverluste
Amphibien	Kammmolch, Knoblauchkröte, Kreuzkröte, Laubfrosch, Moorfrosch, Rotbauchunke, Wechselkröte	- Verhinderung der Beschattung von Gewässern im Offenland durch Gehölze - Etablierung von Schwarzbrachen oder rotierenden Brachesystemen in Nähe der Laichgewässer - keine mineralische Düngung und kein Ausbringen von Flüssigdünger während der Frühjahrswanderungen - Erhaltung und Schaffung von Säumen, Hecken und Versteckmöglichkeiten (z. B. Holz- oder Steinhaufen) als Sommer- oder Winterquartiere, Trittsteine und Wanderkorridore zur Vernetzung wichtiger Landlebensräume
Weichtiere	Bachmuschel	- Verbesserung der Strukturvielfalt mit Prall- und Gleithängen - Profileinengung an deutlich überdimensionierten Gewässerabschnitten
	Schmale und Bauchige Windelschnecke	- Sicherung des Gebietswasserhaushalts im Rambower und Nausdorfer Moor - Verzicht auf Nutzung bisher ungenutzter Habitatflächen der Bauchigen Windelschnecke und Verzicht auf Nutzung von Flächen mit Vorkommen der Schmalen Windelschnecke
Libellen	Grüne Mosaikjungfer, Asiatische Keiljungfer, Zierliche Moosjungfer, Große Moosjungfer	- Sicherung der derzeitigen Wasserqualität der Elbe - stark begradigte größere Fließgewässer sollten einen vielfältigeren Verlauf erhalten - Sicherung einer ausreichenden Wasserführung in Stillgewässern und Mooren - bei Beweidung flächigen Viehtritt durch Auszäunung verhindern
Schmetterlinge	Großer Feuerfalter	- Erhaltung der Bestände des Riesen-Ampfers als wichtigster Raupenfutterpflanze bei der Grabenpflege und bei der Grünlandnutzung - Sicherung des Gebietswasserhaushalts
Käfer	Heldbock	- Erhalt licht stehender, geschädigter alter Eichen
	Eremit	- Erhaltung aller nachgewiesenen Brutbäume, auch weiterer Altbäume in der direkten Umgebung

Die Entwicklungsziele zu den Tier- und Pflanzenarten, die für die Gebietskulisse des Biosphärenreservates relevant sind, weisen synergetische Wirkungen auf land- und forstwirtschaftliche Nutzungen auf (siehe Anhang, Anlage 1, Synergien mit anderen Fachbereichen für Flora und Fauna).

A 1.3 / A 2.3 Maßnahmen und Projekte Flora / Fauna

Aufgrund der Tatsache, dass die Maßnahmen zu einzelnen Arten in ihrer Wirkung nicht auf Flora bzw. Fauna, sondern systemisch in beiden Bereichen wirken, werden die Maßnahmen aus beiden Bereichen zusammengefasst.

Tabelle 4: Maßnahmen und Projekte Flora / Fauna

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielarten	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Anbringung von Baummanschetten	LfU	Schwarzstorch, Seeadler	Anbau der Manschetten zum Schutz der Bruten vor räuberischen Waschbären und Mardern	kurzfristig
Ausbringung und Unterhaltung von Wiedehopfkästen	NABU Ortsverband Cumlosen in Kooperation mit LfU	Wiedehopf	Unterstützung der Wiedehopfpopulationen durch Ausbringung und Unterhaltung der Nisthilfen	kurzfristig, dann laufend
Stärkung der Zusammenarbeit mit Wasserschutzpolizei	LfU in Kooperation mit Wasserschutz-polizei, uNB und Naturwacht	insbesondere Gänse, Rastvögel	Sicherstellung des zielgenauen Vollzugs im Gelände für den Erhalt geschützter Arten und Landschaftsbestandteile	laufend
Erarbeitung einer Handreichung zur Förderung der Artenvielfalt	Landschafts-pflegeverband Prignitz-Ruppiner Land e.V. in Kooperation mit LfU	Offenlandarten, insbesondere die Artengruppen Vögel, Insekten und Segetalarten	Empfehlungen und Hinweise für mehr ökologische Verantwortung bei der Verpachtung von Nutzflächen durch die Gemeindekirchenräte der EKBO	kurzfristig
Gehölzentnahmen an Kleingewässern	LfU	unmittelbar Amphibien; mittelbar z. B. Weiß- und Schwarzstorch	Erhalt und Verbesserung der Lebensraumfunktion der Kleingewässer für Amphibien	laufend
Brut- und Rastvogel-kartierungen	LfU in Kooperation mit NABU Ortsverband Cumlosen	Brut- und Rastvögel	Monitoring	laufend
Betreuung und Monitoring der Weißstorchpopulation im Landkreis	NABU Ortsverband Cumlosen	Weißstorch	Unterstützung der Populationen durch Anbringung und Unterhaltung von Nistplätzen, Betreuung von verletzten Tieren sowie Beringung von Jungtieren	laufend

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielarten	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Schutz und Förderung von Wiesenbrütern	Landwirtschafts-betrieb Krista Dziewiaty	Wiesenbrüter, insbesondere Kiebitz	Schutz aktueller Brutplätze und Einrichtung von Schutzstreifen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen	mittelfristig
Nisthilfen Trauerseeschwalben	LfU, NABU Ortsverband Cumlosen	Trauersee-schwalben	Unterstützung der lokalen Trauerseeschwalben-population durch Ausbringung und Unterhaltung von schwimmenden Nisthilfen	laufend
Kopfweidenpflege Rühstädt	LfU	Weiden als Kopfweiden-ausbildung, Insekten, Fledermäuse, Marder, Steinkauz, Grünspecht u. a.	durch abschnittweise Pflegeschnitte Erhalt und Förderung der Kopfweidenbestände und der Biodiversität	laufend
Sedimententnahmen einschließlich Prüfung und Umsetzung von weiteren Revitalisierungs-konzepten in Pachtgewässern des KAV	N.N., vermutlich LfU, KAV oder WBV	Verschiedene aquatische Makrophyten; gewässergebun-dene Vögel; Libellen, Amphibien; Weichtiere u. a.	Bevorteilung eines lebensraumtypischeren Arteninventars	langfristig
Modellierung des Litorals eines ehemaligen Substratabbau-gewässers im FFH-Gebiet „Elbdeichhinterland“	N.N.	Verschiedene aquatische Makrophyten; gewässergebun-dene Vögel; Libellen, Amphibien; Weichtiere u. a.	Erhöhung der ökologischen Wertigkeit durch Initiierung lebensraumtypischer Uferstrukturen	mittelfristig
Dokumentation von Zufalls-beobachtungen von Neobiota entsprechend Verordnung (EU) Nr. 1143/2014	Naturschutzfond Brandenburg, Naturwacht in Kooperation mit LfU	z. Z. Nutria, Bisam	Monitoring von Neobiota für die Identifizierung von Schwerpunkträumen und Handlungsbedarf	laufend

B Nachhaltiges Wirtschaften

B 1 Landwirtschaft

B 1.1 Einleitung

Das Landschaftsbild und die Kulturlandschaft des Biosphärenreservats in der heute sichtbaren Vielfalt, Eigenart und Schönheit ist Ergebnis aus natürlichen Gegebenheiten und der seit vielen Jahrhunderten vorliegenden gestaltenden Nutzung durch den Menschen als Lebens-, Wirtschafts- und Siedlungsraum.
Mit ca. 27.600 ha (51,8 % der Gesamtfläche des BR) ist die landwirtschaftliche Flächennutzung stark prägend für das Landschaftsbild, wobei deren Grünlandanteil mit 54% deutlich über dem Landesdurchschnitt von ca. 22,3 % liegt (Quelle: MLUL, 2016: INVESOS-Antragsdaten-Schlagflächen-shp des Jahres 2015-anonymisiert, Stand 16.06.2015).
Besondere Bedeutung kommt im Biosphärenreservat dabei der nachhaltigen ressourcenschonenden Landwirtschaft und den tätigen Menschen zu, die seit Jahrhunderten das Landschaftsbild und die Kulturlandschaft prägen.
Kriterium für die UNESCO war der einzigartige Landschaftsraum der Flussaue an einem nicht regulierten, freifließenden Fluss.

Durch die ausgewiesenen Naturschutz-, Landschaftsschutz- und Natura 2000-Gebiete sind wesentliche Belange des Naturschutzes im Biosphärenreservat bereits großflächig und rechtsverbindlich geregelt. Zeitgleich muss sichergestellt sein, dass Landeigentümer und nutzungsberechtigten Flächennutzer dennoch in der Nutzung von Grund und Boden nicht unzumutbar beeinträchtigt werden (§ 65 Abs. 1 BNatSchG), um auch in der Zukunft ihre Lebensgrundlage und eine positive Ertragssituation aus der Landwirtschaft ziehen können.
Ein gleichwertiges Miteinander von Naturschutz, den lebenden und arbeitenden Menschen und besonders einer nachhaltigen Landwirtschaft als größter Flächennutzer in der Kulturlandschaft des Biosphärenreservates gilt es im Hinblick auf die Verwirklichung einer Landnutzung im Sinne des MAB-Programms der UNESCO zu fördern und zu schützen. Ziel der Zusammenarbeit sind auch der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft (siehe Kapitel B 1.2. Leitbild und Ziele).

Im Biosphärenreservat werden aktuell rund 16 % (4.394,3 ha) der landwirtschaftlichen Nutzfläche nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet (MLUL 2016b, s. o.). Das Biosphärenreservat ist zudem Teil der Initiative zur „Gentechnikfreien Region Prignitz“. An dieser 2008 gegründeten Initiative beteiligen sich 75 Landwirte mit einer Nutzfläche von 32.500 ha (Pflanzenbau, Tierhaltung (teilweise)) (Stand 6.08.2015) (BUND 2015).

B 1.2. Leitbild und Ziele

In einem intensiven Dialog hat sich die Verwaltung des BR mit Landwirtschaftsbetrieben und deren Vertretern, dem Kreisbauernverband sowie dem Kuratorium für das BR auf gemeinsame 10 Leitlinien verständigt, die die Grundlage für die Zusammenarbeit darstellen:

1. Die landwirtschaftlichen Flächen werden von ihren Nutzern unter dem Aspekt einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Bewirtschaftung entwickelt. Wege für das gemeinsame und gleichwertige Miteinander von erhaltenswerter Natur und ökonomischer Landnutzung im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft sollen gefunden werden. Die Landnutzung und Landwirtschaft ist an die gute landwirtschaftliche Praxis und die Vorgaben des Naturschutzrechtes gebunden.
2. Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg ist besonders geprägt durch Grünland und dessen landwirtschaftliche Nutzung, insbesondere durch Milchvieh- und Rinderhaltung. Die Tierhaltung erfolgt artgerecht. Die Weidehaltung darf nicht durch die Wiederausbreitung des Wolfes gefährdet werden.
3. Regionale Stoffkreisläufe und eine regionale Futtererzeugung, insbesondere auch von Eiweißfutter für die Milchproduktion, sollen erhalten und ausgebaut werden. Eine Nutzung von Grünland und Ackerflächen, um die Versorgung der Viehwirtschaft mit regionalem Futter zu gewährleisten, soll sichergestellt werden.
4. Regionale und lokale Verarbeitungs- und Vermarktungsstandorte sowie regionale und lokale Vermarktungsketten sind durch geeignete Maßnahmen (z. B. Marketingkonzepte, Unterstützung durch die öffentliche Hand) zu stärken.

   Für Produkte aus der ökologischen Landwirtschaft als auch für andere naturnahe und tierartgerechte Bewirtschaftungsformen sind regionale und lokale Verarbeitungs- und Vermarktungsstandorte sowie regionale und lokale Vermarktungs-und Wertschöpfungsketten zu stärken und zu fördern. Regionalinitiativen sowie landwirtschaftliche Betriebe sind beim Aufbau von Vertriebs- und Marketingkonzepten zu unterstützen. Mit modernen, regionalen und überregionalen Vermarktungskonzepten sollen Strukturen zur Direktvermarktung geschaffen werden, die das ökonomische Potenzial der produzierenden Wirtschaft verbessern.
5. Naturschutzrelevante Maßnahmen im Biosphärenreservat, die über die Vorgaben der guten landwirtschaftlichen Praxis hinausgehen, basieren auf dem Konzept der Freiwilligkeit. Es soll eine hohe Akzeptanz bei den Landnutzern für freiwillige Naturschutzmaßnahmen gefördert und erreicht sowie ausreichend Anreize dazu geschaffen werden. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit soll eine Anerkennung der Naturschutzarbeit der in der Landwirtschaft Tätigen erreicht werden.
6. Beim Erhalt und der Entwicklung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft werden die Erfordernisse des Arten- und Biotopschutzes berücksichtigt. Die Landwirtschaft als größter Flächennutzer spielt eine Schlüsselrolle für den Naturschutz.

   Ihr kommt große Bedeutung für die Entwicklung des BR Elbe zu:

   a. für die Erhaltung von LRT und Arten
   b. für die Erhaltung und Entwicklung einer vielfältigen, arten- und strukturreichen, attraktiven Landschaft

7. Die ökologische Landwirtschaft im Biosphärenreservat soll besonders unterstützt werden; ebenso Konzepte zu regenerativen Energien und regionalen Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft.
8. Ein Austausch mit den Landnutzern auf dem Gebiet u. a. der nachhaltigen Landnutzung, Naturschutz, Vermarktung und Vertriebskonzepten, Bodennutzung, aktueller Stand der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Landwirtschaft soll gefördert werden, ebenso gemeinsame Initiativen in diesen Bereichen.
9. Als Beitrag zum Klimaschutz sowie zum Schutz des Lebensraumes und der daran gebundenen Arten sind Moore in ihrer Funktion als Stoffsenken zu sichern. Die Eigentümer der landwirtschaftlichen Flächen und deren Pächter in Moorgebieten werden in den Erarbeitungs- und Umsetzungsprozess von Maßnahmen aktiv eingebunden. Nutzungskonflikte sollen im Einvernehmen mit den lokalen und regionalen Akteuren gelöst werden.
10. Die Leitlinien sollen in Kooperation in gemeinsamen Projekten und Initiativen umgesetzt werden. Die Projekte sollen so kommuniziert werden, dass sie von einer breiten Akzeptanz getragen werden.

Zu den Projektideen zählen u. a.:

- Schutz und Förderung der Wiesenbrüter
- Erhalt und Entwicklung der genetischen Vielfalt auch alter Nutztierrassen und Sorten
- Stärkung regionaler und überregionaler Vermarktungsketten
- Ausweitung des Netzes von Partnern innerhalb der Partnerinitiative
- Förderung von Blühstreifen/Gewässerrandstreifenprogramm, im Acker sowie von auf ungenutzten Streifen im Grünland
- Revitalisierung des Rambower Moores mit dem Ziel der Nährstoffreduzierung im Rudower See
- Kostenlose Betriebsberatung für Landwirtschaftsbetriebe zur Umsetzung der Leitlinien

Weitere Projektideen werden im Laufe des Umsetzungsprozesses der Leitlinien gemeinsam entwickelt, kommuniziert und umgesetzt.

B 1.3 Maßnahmen und Projekte

Auf der Grundlage der Leitlinien basieren die folgenden Projekte:

Tabelle 5: Maßnahmen und Projekte im Bereich Landwirtschaft

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielgruppe	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Schutz und Förderung von Wiesenbrütern	Landwirtschafts-betrieb Krista Dziewiaty	Landwirtschafts-betriebe	Schutz aktueller Brutplätze von Limikolen	2018 - 2022
Erhalt und Entwicklung der genetischen Vielfalt auch alter Nutztierrassen und Sorten	BR-Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Landschafts-pflegeverband „Rühstädter Elbtalaue“ e.V.	Privatpersonen, Gärtnerinnen und Gärtner, Landwirtschafts-betriebe	Sammelbestellung von halb- und hochstämmigen Obstbäumen alter Sorten	seit 2006, fortlaufend
Vernetzung und Zusammenarbeit zum Erhalt der Biodiversität / Agrobiodiversität in privaten Gärten	Pro Agro in Zusammenarbeit mit NABU-Landesverband Brandenburg e. V. und dem Trägerverbund Burg Lenzen e. V.	Privatpersonen und Landwirtschafts-betriebe	Erhalt / Anbau von durch Generosion bedrohten Kulturpflanzensorten und Erhöhung und Verbreitung der Artenvielfalt	2018 - 2019, Fortführung beantragt
Ausweitung des Netzes der Partner innerhalb der Partnerinitiative	BR-Verwaltung länderübergreifend mit den anderen Verwaltungen des BR Flusslandschaft Elbe	Betriebe, Unternehmer, Dienstleistungs-anbieter unterschiedlicher Branchen, hier speziell Landwirtschafts-betriebe	Akquise von Landwirten als Partner zur Vernetzung und gemeinsamen Angebot oder Produktentwicklung zur Förderung der regionalen Wertschöpfung und Vermarktung	seit 2012 laufend
Förderung von Blühstreifen / Gewässer-randstreifen im Acker sowie von ungenutzten Streifen auf Grünland	N. N.	Privatpersonen und Landwirtschafts-betriebe	Förderung von linearen oder anderen Strukturen zur Minderung von Stoffeinträgen in Gewässer und von Blüh- und sonstigen Streifen zur Erhöhung der biologischen Vielfalt besonders von Insekten und bodenbrütenden Vögeln	kurz- und mittelfristig

Beratung und Information der Landwirtschafts-betriebe und von Landwirten zur naturschutzfachlichen Umsetzung von Natura 2000-Maßnahmen auf den landwirtschaft-lichen Flächen im BR	Förderverein für das BR Flusslandschaft Elbe-Brandenburg e. V.	Landwirtschafts-betriebe und Landwirte im BR	Kostenfreie Beratung zur Umsetzung von Naturschutz-maßnahmen zur Regionalvermarktung und zum Management von Rastvögeln	2018 - 2020
Modellprojekt zur Verbesserung der Bodenstruktur und zur Förderung der biologischen Vielfalt beim Energiepflanzen-anbau	Landesbauern-verband Brandenburg e. V. in Zusammenarbeit mit dem Kreisbauernverband Prignitz e. V. und der BR-Verwaltung	Landwirtschafts-betriebe und Landwirte im BR und in der Prignitz	Verbesserung der Bodenstruktur und des Humushaushaltes, der Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels, Förderung des Erosionsschutzes, der biologischen Vielfalt - bes. der Insektenfauna und der bodenbrütenden Feldvögel, Betrachtung der ökonomischen und prozessbiologischen Auswirkungen	Projekt-antrag 2018
Vertrags-naturschutz	MLUL / LfU / BR-Verwaltung	hier Landwirtschafts-betriebe und Landwirte im BR	Durchführung einer naturschutzorientierten landwirtschaftlichen Bodennutzung zum Erhalt und zur Förderung von bestimmten Arten, Lebensraumtypen und Biotopen	fortlaufend
Agrarumwelt-maßnahmen	MLUL, Abteilung Landwirtschaft	hier Landwirtschafts-betriebe und Landwirte im BR	Durchführung einer naturschutzorientierten landwirtschaftlichen Bodennutzung zum Erhalt und zur Förderung der biologischen Vielfalt	fortlaufend

B 2 Forstwirtschaft

B 2.1. Einleitung

Wald- und Forstflächen nehmen im Biosphärenreservat eine Fläche von ca. 19.985 ha (37 % der Biosphärenreservatfläche) ein. Die Waldflächen sind nicht nur für die forstliche Nutzung (Gewinnung des erneuerbaren Rohstoffs Holz) als Wirtschaftsfaktor bedeutsam, sondern erfüllen auch weitere unverzichtbare Funktionen, u. a. für den Gebietswasserhaushalt, den Arten- und Biotopschutz sowie für die weitere touristische Entwicklung der Region. Die Wälder und deren Bewirtschaftung sind unverzichtbarer Bestandteil der Kulturlandschaft des Biosphärenreservats.

Die potentielle natürliche Vegetation wäre zu mehr als 80 % Buchenwälder bodensaurer Standorte, insbesondere Blaubeer-Kiefer-Buchenwald, gefolgt mit einem Anteil von ca. 7 % von grundwasserbeeinflussten Eichenmischwäldern (Auswertung digitale Standortkartierung, LFE 2008).

Jedoch werden gegenwärtig zu über 70 % die Wälder von strukturarmen Kiefernforsten und sonstige nadelholzdominierten Forsten geprägt, wobei die Altersklassen zwischen 40 und 60 Jahren ein deutliches Übergewicht haben.

Etwa 1.548 ha der Wälder (7,8 % der Gesamtwaldfläche) sind einem Lebensraumtyp nach FFH-Richtlinie zugeordnet. Mit rd. 450 ha sind „der subatlantische oder mitteleuropäische Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald“ (LRT 9160), gefolgt vom „alten bodensauren Eichenwald auf Sandebenen mit Quercus robur“ (LRT 9190), die Lebensraumtypen mit den größten Flächenanteilen. Über 50 % aller Waldlebensraumtypen befinden sich in dem „mittel bis schlechtem Erhaltungszustand“ C.

Daraus resultiert ein immens hoher Handlungsbedarf, der zusätzlich durch Klimaveränderungen, extreme Wetterereignisse (z. B. Sturm „Xavier“ am 5.10.2017), das Auftreten von Kalamitäten (u. a. Eichenprozessionsspinner) und dem Druck von Neobiota, wie der spätblühenden Traubenkirsche, verstärkt wird.

B 2.2. Leitbild und Ziel

Ziel ist, die nadelholzdominierten Wälder langfristig durch eine naturnahe, naturraumverträgliche Waldbewirtschaftung möglichst auf ganzer Fläche in standortgerechte, struktur- und artenreiche, altersgemischte Waldbestände mit einem weitgehend ausgeglichenen Altersklassenverhältnis zu überführen, die sich überwiegend an den natürlichen Waldgesellschaften der entsprechenden Standorte orientieren. Es sollten langfristig und über mehrere Bestandsgenerationen folgende mögliche Anteile natürlicher bzw. naturnaher Waldbestände im Biosphärenreservat im Einklang mit naturgemäßer und gleichzeitig wirtschaftlicher forstlicher Nutzung erreicht werden:

- Kiefern-Buchen-Wälder bodensaurer, sehr armer Standorte bei ca. 46 %,
- sonstige Buchenwälder bodensaurer Standorte bei ca. 36 %,
- Buchenwälder mittlerer bis kalkreicher Standorte bei ca. 1 %,
- Grundwasser beeinflusste Eichenmischwälder auf bodensauren Standorten bei ca.7 %,

- Erlen-Bruchwälder, Erlenwälder, der (Erlen-)Eschen-Wälder sowie der Kiefern- und Birken-Moorwälder bei ca. 5 %,
- Eichen-Hainbuchenwälder mittlerer, feuchter bis frischer Standorte bei ca. 4 %,
- Auwälder (Weich- und Hartholzaue) bei weniger als 1 %.

Der Umbau der Wälder sollte sich dabei an folgenden Kriterien und Grundsätzen orientieren:

- Waldbewirtschaftung durch bodenschonende Verfahren
- Nutzung natürlicher Initial-, Pionier- und Zwischenwaldphasen, Minimierung des Fremdenergieeinsatzes
- Zulassen von natürlichen Alterungs- und Absterbeprozessen (mind. 5 Biotopbäume / ha, angemessener Totholzvorrat)
- Die Erhaltung und Entwicklung von naturschutzrelevanten Trittsteinen als Biotopverbundsystem führt zur Verbesserung des Arten- und Biotopschutzes. Die Bewirtschaftung der Wälder erfolgt fast ausschließlich als Dauerwald ohne Kahlschläge, wobei Saum- und Schirmhiebsverfahren in den umzuwandelnden Forsten und lichtbedürftigeren Eichen- und Eichen-Hainbuchenwäldern und Femel- und Plenterwirtschaft (einzelstammweise Zieldurchmesserernte) vorwiegend in Buchenwäldern Anwendung finden.
- Vorhandene naturnahe Waldbestände werden angemessen unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Belange genutzt und weiterentwickelt (z. B. Förderung von Habitatstrukturen wie Totholz und Kleinstrukturen). Dies gilt vor allem für Eichen-, Eichen-Hainbuchen-, (Kiefern-)Buchen-, Moor- und Bruchwälder sowie für Erlen-Eschen- und Auwälder. In Erlenbruchwäldern erfolgt die Bewirtschaftung in Form von Einzelstammnutzung unter Anwendung bodenschonender Verfahren (Seilzugtechnik, Befahrung nur bei stark durchgefrorenen Böden). In Birken- und Kiefermoorwäldern auf organischen Nassstandorten erfolgt keine Nutzung der Wälder.
- Gemäß der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt“ und dem „Maßnahmenprogramm Biologische Vielfalt Brandenburg“ sollen ca. 1.000 ha der Waldfläche des Biosphärenreservats als natürliche Waldentwicklungsgebiete nicht mehr bewirtschaftet werden (d. h. Ausweisung als Naturentwicklungsgebiet oder als Naturwald). Dies wird <u>ausschließlich</u> im Landes- und Bundeswald sowie in Wäldern von Naturschutzstiftungen und -verbänden angestrebt. Derzeit unterliegen ca. 548 ha der Waldflächen keiner Nutzung. Mindestens weitere 452 ha (2,3 %) werden unter diesem Aspekt in den kommenden Jahren ausgewiesen. Naturentwicklungsgebiete und Naturwälder dienen nicht nur der Erhaltung seltener und stark gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, sondern auch der ökologischen und forstlichen Erforschung bzw. Beobachtung, wie sich die Bestände unter natürlichen Bedingungen ohne den direkten Einfluss des Menschen entwickeln. Daraus können dann auch Maßnahmen für die Bewirtschaftung der entsprechenden Wirtschaftswälder abgeleitet werden.
- Ein Anteil fremdländischer oder nicht naturraumheimischer Baumarten (bis 5 % im Bundeswald und Landeswald [gemäß „Grünem Ordner“], im Kommunalwald bis 10 %, im Privatwald bis 30 % (vgl. Zimmermann, Dr. F. et al. (o.J.) bleibt im Gesamtgebiet möglich, wobei Monokulturen in gemischte Bestände mit heimischen Baumarten umgewandelt werden sollten. In Naturschutz- (und FFH-)Gebieten wird auf den Vorrang des Naturschutzes und damit auf den Verzicht bzw. die starke Reduzierung des Anbaus nicht

einheimischer Baumarten (entsprechende Aussagen der Schutzgebietsverordnungen sind zu beachten) sowie auf eine sehr extensive Bewirtschaftung orientiert. In FFH-Lebensraumtypen und geschützten Biotopen ist der Anteil bereits vorhandener nicht - einheimischer Baumarten bis max. 10 % zu halten bzw. zu senken. Generell sind hier keine neuen fremdländischen Baumarten einzubringen.

- Für eine erfolgreiche und wirtschaftliche Umwandlung der Waldbestände, insbesondere die Verjüngung und Einbringung von Laubbäumen, sollten die Schalenwildbestände soweit reduziert werden, dass langfristig Naturverjüngung - auch von Laubholz - ohne Einzäunung möglich ist. Aufgrund des vielerorts noch sehr geringen Laubholzanteils und damit das Fehlen potenzieller Samenbäume erfolgt die Verjüngung für eine Übergangszeit noch mit Unterstützung der Einzäunung. Die Naturverjüngung standortheimischer Arten ist bei der Bewirtschaftung zu schonen und beim Waldumbau zu erhalten.
- Bei der Bewirtschaftung sollen Strukturen wie Waldmäntel, Säume, Alt- und Totholz, Höhlen- und Horstbäume sowie eingestreute Trockenrasen und Heiden in ausreichender Zahl erhalten bzw. gefördert werden.
- Der Erhalt störungsarmer Räume um die Horstschutzzonen bzw. Vorkommen anderer störungssensibler Tierarten erfordert eine Besucherlenkung außerhalb dieser Bereiche.

B 2.3 Maßnahmen und Projekte

Diese Maßnahmen und Projekte unterstützen die Ziele zu Flora und Fauna (siehe Kapitel A1 und A2):

Tabelle 6: Maßnahmen und Projekte im Bereich Forstwirtschaft

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielgruppe	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Beratung von Waldeigentümern	LfU	Eigentümer	Beratung zur Bewirtschaftung der Wälder in Schutzgebieten	2017 ff
Waldumbau im Rahmen der Bewirtschaftung privater Waldbesitzer	Eigentümer	Eigentümer	Projektdurchführung, Anlage von Mischwäldern, Hilfe bei der Durchführung der Vorhaben (Beratung der Waldbesitzer, Beschaffung von Geldern und Unterstützung bei der technischen Durchführung)	2018 ff
Einrichtung von Kernzonen und Naturwaldparzellen	LfU, LFB	Eigentümer	Projektdurchführung (Planung und Management)	2018 ff

B 3 Jagd / Wildtiermanagement

B 3.1 Einleitung

Wild ist ein wesentlicher Bestandteil der heimischen Natur und ein unverzichtbarer Teil der natürlichen Umwelt. Das Biosphärenreservat beherbergt einen artenreichen und gesunden Wildbestand, der in einer wechselvollen, weiträumigen Landschaft sehr gute Lebensgrundlagen vorfindet.

Im Biosphärenreservat wird die Jagd über eine Vielzahl an Jagdgenossenschaften organisiert, die wiederum das Jagdrecht an Dritte verpachten. Eigenjagdbezirke und Verwaltungsjagdbezirke (= Eigenjagdbezirke des Landes) sind im Biosphärenreservat nur wenig vertreten.

B 3.2 Leitbild und Ziele

Ziel ist es, diese Naturressource Wild durch eine nachhaltige Jagd zu nutzen. Hier kommt es auf die Balance zwischen dem jagdbaren Wild und anderen Tierarten ebenso an, wie auf die Gewährleistung einer guten Waldentwicklung, die das Aufwachsen von gesunden und artenreichen Wäldern einschließlich ihrer natürlichen Verjüngung ohne Schutzmaßnahmen ermöglicht. Sie sichert die nachhaltige Hege eines artenreichen und gesunden, den landschaftlichen und landeskulturellen Verhältnissen angepassten Wildbestandes und begrenzt Schäden in Land- und Forstwirtschaft auf ein wirtschaftlich tragbares Maß.

Die Jagd versteht sich als angewandter Naturschutz. Darüber hinaus ist die Jagd auch Kulturgut mit einer langen Tradition und identitätsstiftender Wirkung. Sie bewahrt Traditionelles und erschließt sich neue Wege dort, wo auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und gesellschaftlicher Anforderungen Veränderungen notwendig sind. Die “Weidgerechtigkeit” umfasst alles jagdliche Handeln und ist auf einen nachhaltigen Umgang mit allen Wildtieren in ihrem Lebensraum gerichtet.

Neben den in § 1 des Jagdgesetzes für das Land Brandenburg definierten Ziele für die Ausübung der Jagd wie

- einen artenreichen und gesunden Wildbestand in einem ausgewogenen Verhältnis zu seinen natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten,
- bedrohte Wildarten zu schützen,
- die natürlichen Lebensgrundlagen des Wildes zu sichern, zu verbessern und so weit wie möglich wiederherzustellen,
- die von jagdbaren Tieren verursachten Schäden am Wald und auf landwirtschaftlichen Kulturen auf ein wirtschaftlich tragbares Maß zu begrenzen,
- die jagdlichen mit den sonstigen öffentlichen Belangen, insbesondere mit denen des Naturschutzes, des Tierschutzes, der Landschaftspflege sowie der Erholungsnutzung in Einklang zu bringen,
- eine biotopgerechte Wildbewirtschaftung durchzusetzen

gilt im gesamten Landschaftsschutzgebiet „Brandenburgische Elbtalaue“, dass Zugvogelarten an benannten Schlafgewässern beim abendlichen Anflug und in der Nacht nicht gejagt und besonders geschützte Vogelarten auf ihren Äsungsflächen im Grünlandbereich nicht gestört werden dürfen.

Die im Jahr 2011 durch den Landesforstbetrieb Brandenburg und die BR-Verwaltung gemeinsam erarbeitete Jagdstrategie findet Anwendung.

Aufgrund des Gefährdungsgrades einiger jagdbarer Arten in Deutschland bzw. Brandenburg sollten aus Naturschutzsicht diese Arten wie z. B. Feldhase, Rebhuhn und Krickente unter eine ganzjährige Schonung fallen.

Gegenwärtig werden auf freiwilliger Basis Feldhase, Waldschnepfe, Rebhuhn und Krickente kaum bzw. gar nicht bejagt. Diese Empfehlungen zum Aussetzen der Jagd für die Arten wurden vom Landesjagdverband Brandenburg e. V. initiiert.

B 3.3 Maßnahmen und Projekte

Tabelle 7: Maßnahmen und Projekte im Bereich Jagd / Wildtiermanagement

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielgruppe	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Bejagung aller Flächen außerhalb befriedeter Bezirke	Jagdpächter	Eigentümer, Jäger	Durchführung der Jagd	2018 ff
Bejagung in bestimmten Schutzgebieten wird als Wildtiermanagement ausgeübt	LfU, LFB	Eigentümer	Durchführung der Jagd	2016 ff
Jagd mit speziellen Fallen in Elbnähe	LfU	Jäger (Kooperation mit Jägerschaft Abbendorf)	Durchführung der Jagd mit dem Schwerpunkt Neozonen	2017 ff
Information über das Verbot der Verwendung von bleihaltiger Munition	LfU	Jäger	Kooperation mit Ordnungsbehörden und Wasserschutzpolizei	2018 ff

B 4 Tourismus

B 4.1 Einleitung

Biosphärenreservate als Modellregionen für nachhaltige Nutzung verfolgen einen interdisziplinären Ansatz, der über den reinen Schutzgedanken hinausgeht. Tourismus und Erholung nehmen darin einen bedeutenden Stellenwert ein, da durch den Tourismus in der Region nachhaltige Wirtschaftskreisläufe geschaffen werden und die Akzeptanz des Biosphärenreservates erhöht wird. Insbesondere eine intakte Natur ist die Grundvoraussetzung für einen nachhaltigen Tourismus und darüber hinaus, ein bedeutender Faktor zur Abgrenzung im Wettbewerb mit anderen Destinationen. Demnach ist der Schutz der Natur für die weitere Entwicklung des Tourismus als wichtigen Wirtschaftszweig unerlässlich. Nachhaltigkeit bezüglich Anreise, Unterkunft, Verpflegung und Mobilität vor Ort sind wichtige Aspekte im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg.

B 4.2 Leitbild und Ziel

Aus den gesetzlichen und planerischen Vorgaben leitet sich folgendes Leitbild im Sinne einer Vision für die Erholungsnutzung und den Tourismus im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg: Die besondere Naturausstattung des BR mit ihren charakteristischen Lebensräumen, Pflanzen und Tieren bildet die Grundlage für beeindruckende Landschaftserlebnisse. Die verschiedenen Angebote für Einheimische und Gäste verbinden das Naturerlebnis mit kulturhistorisch bedeutenden Besonderheiten, ohne störungsempfindliche Gebiete und Arten zu beeinträchtigen. Naturverträgliche und sozialverantwortliche Erholungsformen und Tourismus tragen zur Lebensqualität für die Bevölkerung und zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region bei. Es besteht eine starke Identifikation der einheimischen Bevölkerung mit ihrer Region und ein breites Bewusstsein für die Besonderheiten und Ziele des BR. Die Einhaltung touristischer Qualitätskriterien entlang der gesamten touristischen Servicekette im BR führt zu einer hohen Zufriedenheit und Wiederkehrwunsch der Besucher.

Die Ziele des nachhaltigen Tourismus im BR sind: Erfahren von Natur und kulturellen Sehenswürdigkeiten, Schutz der Natur, soziale Verantwortlichkeit, wirtschaftliche Wertschöpfung, kulturelle Identität, Besucherinformation sowie Service und Qualität. Eine nachhaltige Anreise steht in den kommenden Jahren im Fokus.

B 4.3 Maßnahmen und Projekte

Tabelle 8: Maßnahmen und Projekte im Bereich Tourismus

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielgruppe	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Etablierung der Naturerlebnisroute „Haltepunkte Natur“	BR	Touristen und Einheimische	Information über wichtige Orte im BR	2012 - laufend
Fahrtziel Natur	BUND, NABU, VCD, Deutsche Bahn	Touristen	Nachhaltige Mobilität im BR	2011 - laufend
PlusBus Prignitzer Elbtalaue	VBB, ARGE Prignitzbus	Touristen und Einheimische	Anbindung Wittenberge und Lenzen	2017 - 2018
DB Ausflug App	Tourismusverband Prignitz, BR FLE BB	Touristen	Einspielung der Lenzerwischetour in DB Ausflug App	2018 - 2019
Ausbau des	BR	Kanutouristen	Einrichtung eines	2016 -

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielgruppe	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Kanutourismus an der Elbe			Biwakplatzes an Alten Fischerbuhne Rühstädt	2019
Wasserseitige Ausschilderung der NSG	BR	Wassertouristen	Besucherlenkung in den elbnahen NSG	2017 - 2018
Lehrgang zertifizierte Natur- und Landschaftsführer	BR	regionale Gästeführer	Ausbildung von ZNLern nach BANU Kriterien	2015 - 2016 und 2017 - 2018
Erlebnis Grünes Band	Trägerverbund Burg Lenzen e. V.	Touristen	Erlebbarmachen des Grünen Bandes im BR	2008 - laufend
App-geführte Radtour rund um das Rambower Moor	HNE Eberswalde	Familien mit Kindern ab 9 Jahre	Natur- und Kulturerleben mit der Kleinen Dott	2018 - 2019
Barrierefreie Naturerlebnis-angebote als Impulsgeber für den ländlichen Raum	EUROPARC, NatKo, Deutsches Seminar für Tourismus	Touristen und Einheimische	Erweiterung des barrierefreien Angebotes mit Akteuren vor Ort	2018 - 2021
Führung Storchenfeierabend	Tourismusverband Prignitz e. V., Naturwacht, NABU, BR-Verwaltung, Storchenclub	Touristen	Naturerlebnis Störche in Rühstädt	2012 - laufend
Führung Lenzerwische-Tour	Tourismusverband Prignitz e. V., Burg Lenzen, Naturwacht, ZNLer	Touristen	Naturerlebnis in der Lenzerwische	2018 - laufend
Partnernetzwerk	EUROPARC	Touristen und Einheimische	Ausweitung des Partnernetzwerkes im länderüber-greifenden BR Flusslandschaft Elbe	2008 - laufend

C Bildung für Nachhaltige Entwicklung

C 1 Einleitung

Die Menschheit sieht sich nicht nur aktuell, sondern besonders in der Zukunft mit globalen Herausforderungen wie dem Verlust biologischer Vielfalt, der Welternährung und dem Klimawandel, verursacht durch menschliches Handeln, konfrontiert. Ausgelöst durch einen nicht-nachhaltigen Umgang des Menschen mit der Umwelt, der sich in einem konsumgeprägten Lebensstil wiederspiegelt, bleibt eine kritische individuelle Betrachtung des eigenen Handelns oft aus. Biosphärenreservate als Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung fördern und unterstützen das Auffinden und die Umsetzung neuer Handlungsoptionen, um das Miteinander von Mensch und Natur zu gewährleisten.
Bildung ist in diesem Zusammenhang ein unverzichtbares Instrument und die Umsetzung des Konzeptes Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine Kernaufgabe der Verwaltung des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe Brandenburg. Der gesetzte Bildungsauftrag durch die UNESCO / MAB-Strategie (2015 - 2025) und den Lima-Aktionsplan (2016) sieht eine praxisnahe Bildung für nachhaltige Entwicklung in dem Biosphärenreservat vor. Für die Umsetzung der Bildungsangebote arbeitet die Verwaltung des BR eng mit den Besucherinformationszentren Burg Lenzen und Rühstädt sowie der Naturwacht in Lenzen und Rühstädt zusammen.

C 2 Leitbild und Ziel

Die Leitlinien des MAB-Nationalkomitees und des Lima-Aktionsplanes zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Biosphärenreservaten stellen die Orientierung für die Arbeit der Verwaltung und ihrer Partner im BR dar. Die Planung und Durchführung der Angebote obliegt geschultem Fachpersonal mit einem umfassenden Erfahrungsschatz im Bildungsbereich. Dies ermöglicht es, ein weites Spektrum an verschiedenen Zielgruppen wie Kinder / Jugendliche und Erwachsene, Touristen ebenso wie Einheimische unmittelbar anzusprechen und das Vermittlungskonzept gerichtet anzupassen. Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Brandenburg weist naturräumliche Besonderheiten auf und umfasst die Elbniederung, die Perleberger Heide, die Prignitz und die Niederungen der Elbnebenflüsse Löcknitz, Stepenitz und Karthane, welche als Grundlage für die Bildungsangebote dienen. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung geht über die reine Umweltbildung, Naturschutzbildung oder Naturpädagogik hinaus und rückt aktives Mitmachen und Planen, Verstehen von Zusammenhängen und das Entdecken neuer Handlungsoptionen mit konkreten Aufgaben und Fragestellungen im Biosphärenreservat in den Mittelpunkt. Dies bedeutet, dass Bildungsangebote neben ökologischen Aspekten auch die Auswirkungen des menschlichen Handelns vor einem ökonomischen, gesellschaftskritischen und auch globalen Hintergrund thematisieren. Ziel ist es, die Besucher*innen für eine nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren, aber auch sie zu befähigen und zu motivieren für eine verantwortungsbewusste Zukunftsgestaltung einzutreten und aktiv mitzuwirken.

C 3 Maßnahmen und Projekte

Projekte und Maßnahmen haben aufgrund ihres informierenden Charakters Anknüpfungspunkte insbesondere zu den Aufgabenfeldern des Tourismus, zur Wissenschaft und Monitoring wie auch zum Arten- und Biotopschutz.

Tabelle 9: Maßnahmen und Projekte im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielgruppe	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Sommeraktion	Naturwacht, Förderverein, BR-Verwaltung, NSF	Kinder und Jugendliche	Tiergruppen, Lebensräume, Dekade-Themen (2016: Schwalben; 2017 & 2018 Wasser)	1995 (BNE-Elemente seit 2010) - laufend
Rangertouren / Rangererlebnis-touren	Naturwacht Lenzen und Rühstädt / NSF	Einheimische, Touristen	aktives Erleben und Erfahren der Natur mit allen Sinnen mit vielfältigem Themenangebot (z. B. Arten, Kulturhistorie, Lebensräume, z. B. Kranichrast, Moorsafari, Storchenführungen u. a.)	1995 (BNE-Elemente seit 2010) - laufend
Projekttage und Vorträge an Schulen	Naturwacht Lenzen	Kinder und Jugendliche	Vielfältiges Themenangebot nach Absprache (Ökologie und Biologie einheimischer Flora und Fauna, Lebensräume des BR u. a.)	1995 (BNE-Elemente seit 2010) - laufend
wöchentliche UBI-AG "Lern- und Erlebnisort Baggerkuhle Lenzen"	Naturwacht, Grundschule Lenzen	Kinder und Jugendliche	Biologie und Lebensraum Trockenrasen und Kleingewässer	1996, 2007 - laufend
Weißstorchaus-stellung "Weltenbummler Adebar"	BIZ Rühstädt, NABU	Kinder und Jugendliche, Touristen	Biologie des Weißstorches und Lebensraum im BR	1997 - laufend
Junior Ranger (Gijsel van Lier Grundschule Lenzen)	Naturwacht Lenzen, NSF	Kinder und Jugendliche	Erkunden, Erforschen, Erleben der Lernlandschaft BR in der Vielfalt ihrer Lebensräume unter Betreuung des Biotopes "Baggerkuhle" (Lenzen)	2007 - laufend
Junior Ranger (Anne-Frank Grundschule Groß Warnow)	Naturwacht Lenzen, NSF	Kinder und Jugendliche	regelmäßige Rangertouren und Rangererlebnistouren, um die Natur zu erleben und aktiv zu erfahren, Schüler der Grundschule nehmen regelmäßig teil	2012 - laufend
Storchenparcours	BIZ Rühstädt, NABU	Kinder und Jugendliche	Biologie des Weißstorches und Lebensraum im BR	2016 - laufend
Erlebnisvielfalt (9 Module)	Naturwacht Lenzen, NSF	Kinder und Jugendliche	Bedeutung des Verlustes, Ursachen und Handlungs-möglichkeiten zum Erhalt der biologischen Vielfalt	2016 - laufend (vsl. Ende 2020)
„Blaue Frösche, trompetende Vögel und Flussaue bis zum Horizont“	BIZ Burg Lenzen	Kinder und Jugendliche, Familien, Erwachsene	Biodiversität und Ökosystemleistungen von Flussauen sowie Gefährdung und Schutz von Lebensräumen in der Flussauenlandschaft	2019 - 2022
Storchenmikado -	BIZ Rühstädt,	Kinder und	Biologie des Weißstorches	2018

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielgruppe	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Weiden mit Köpfchen	NABU	Jugendliche; Bildungspartner	und Lebensraum im BR	
Umweltbildung unterm Storchenhorst	BIZ Rühstädt, NABU	Kinder und Jugendliche	Biologie des Weißstorches und Lebensraum im BR	2018 - 2019

D Forschung und Monitoring

D1 Einleitung

Die Durchführung von Forschung und Monitoring im Biosphärenreservat ergibt sich aus mehreren rechtlichen Vorgaben:

- **Bundesnaturschutzgesetz:**

  In § 6 ist die Beobachtung von Natur und Landschaft als Aufgabe von Bund und Ländern verankert. In Absatz 2 wird formuliert: „Die Beobachtung dient der gezielten und fortlaufenden Ermittlung, Beschreibung und Bewertung des Zustands von Natur und Landschaft und ihrer Veränderungen einschließlich der Ursachen und Folgen dieser Veränderungen“

- **Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz** (Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz – BbgNatSchAG) vom 21.1.2013 geändert durch Artikel 2 Absatz 5 des Gesetzes vom 25. Januar 2016:

  „§ 3 Beobachtung von Natur und Landschaft (zu § 6 BNatSchG)
  Die bei den Landesbehörden zu § 6 Absatz 2 und 3 des Bundesnaturschutzgesetzes verfügbaren Daten sind auf Anforderung der zuständigen Behörde zur Verfügung zu stellen. Die Fachbehörde für Naturschutz und Landschaftspflege gibt in geeigneten Zeitabständen den wissenschaftlichen Stand der Erkenntnisse über ausgestorbene und bedrohte heimische Tier- und Pflanzenarten (Rote Liste) für das Land Brandenburg bekannt.“

  § 33 Naturschutzfonds
  „(2) Die Stiftung hat den Zweck, […] die Forschung und modellhafte Untersuchungen auf dem Gebiet des Naturschutzes und der Landschaftspflege einschließlich der modellhaften Neuanpflanzung von Alleen zu fördern,…“

- **Erklärung zum Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe – Brandenburg“** vom 18. März 1999 (ABl./99, [Nr. 14], S.296):

  „II. Zweck des Biosphärenreservats
  Das Biosphärenreservat “Flusslandschaft Elbe - Brandenburg” dient daher insbesondere […] der Förderung der angewandten Forschung, der Umweltbeobachtung als Datenbasis für ein nationales und internationales Monitoringsystem sowie der Umweltbildung“

- **Aus den europäischen Richtlinien zu Flora und Fauna** (Art. 11 und 18 der FFH Richtlinie) **und zum Schutz von wildlebenden Vögeln** (Artikel 4 Abs. 3, Artikel 10 Vogelschutz-Richtlinie) ergeben sich weitere Verpflichtungen zu Forschung und Monitoring.

- **Die UNESCO-Vorgaben für Forschung** (Kriterium 30) **und zu Monitoring** (Kriterien 31 -33) heben die besondere Bedeutung von Biosphärenreservaten für die Erforschung der Mensch-Umwelt-Beziehung hervor.

Maßgeblich für den Wert von Forschung und Umweltbeobachtung in Biosphärenreservaten sind nicht allein deren Ergebnisse, sondern auch der Prozess der Ergebnisfindung und die Art und Weise der Dokumentation und Vermittlung neuer Erkenntnisse.

Mit Untersuchungen im Biosphärenreservat befasste Personen erwerben Kenntnisse vom Gebiet, entwickeln persönliche Bindungen in die Region und damit möglicherweise auch Interesse an der weiteren Entwicklung des Gebietes. Folgerichtig wird dieser Aufgabenbereich in den rechtlichen und konzeptionellen Vorgaben für das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe meist in direktem Zusammenhang mit den Themen Information, Bildung und Kommunikation betrachtet. Daraus resultiert auch der Anspruch an das Gebietsmanagement, Erkenntnisse aus Forschung und Umweltbeobachtung in den Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu integrieren.

Begriffsdefinition Forschung, Monitoring, Umweltbeobachtung[2]

Forschung betrifft die systematische Gewinnung von Erkenntnissen zu konkreten Fragestellungen. Sie wendet wissenschaftliche Methoden an und umfasst unmittelbar die Dokumentation und Veröffentlichung der Ergebnisse in Fachjournalen. Sie findet weit überwiegend projektbezogen, d. h. in der Regel bezogen auf die bearbeiteten Themen jeweils zeitlich limitiert, statt. Sie definiert ein konkretes Forschungsdesign für experimentelle oder empirische Studien.

Die von Forschungseinrichtungen verfolgten Projekte orientieren sich häufig an den inhaltlichen Vorgaben der Programme zur Forschungsförderung.

Umweltbeobachtung wird in diesem Konzept als übergeordnetes Ziel von UNESCO-Biosphärenreservaten verstanden, langfristig Entwicklungen im Naturraum sowie im sozio-kulturellen und wirtschaftlichen Bereich zu beschreiben und zu dokumentieren. Forschungsprojekte, insbesondere längerfristig angelegte, können die Umweltbeobachtung i. d. R. zeitweise flankieren und intensivieren.

Monitoring wird als Sammelbegriff der methodischen Ansätze (Zählung, Messung, Datenerhebung) verstanden, die eine kontinuierliche Umweltbeobachtung ermöglichen.

[2] LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR DAS UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVAT FLUSSLANDSCHAFT ELBE 2019

D 2 Leitbild und Ziel

Forschung und ökologische Umweltbeobachtung

Das Ziel von Forschung und ökologischer Umweltbeobachtung ist die Erfassung, Auswertung und Aktualisierung landschaftsgeschichtlicher, biologisch-ökologischer, sozioökonomischer und kultureller Daten als Grundlage der Forschung sowie die Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen Naturhaushalt, Landnutzung, Kultur und sozioökonomischen Rahmenbedingungen. Sie dient zudem der beispielhaften Entwicklung und Erprobung schonender Wirtschaftsweisen und Konzepten zum Schutz von Natur und Landschaft. Eine länderübergreifend abgestimmte Strategie für Forschung und Umweltbeobachtung im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe (LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR DAS UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVAT FLUSSLANDSCHAFT ELBE 2019) listet folgende Ziele auf:

- Beschreibung der Vorgaben und erforderlichen Rahmenbedingungen für Forschung und Monitoring
- Darlegung der besonderen Potenziale des Gebietes für ein verbessertes Verständnis sozioökonomischer und ökologischer Prozesse in einer von Flussauen geprägten Kulturlandschaft
- Weiterentwicklung und Intensivierung von Forschung und Monitoring
- Schaffung von Anreizen für Forschungseinrichtungen das Biosphärenreservat als Modellregion für innovative, längerfristig angelegte und kontinuierlicher aufeinander Bezug nehmende Forschungsansätze zu erschließen

Weitere Zielstellungen ergeben sich aus der an die Länderministerien gerichteten Stellungnahme des Deutschen MAB-Nationalkomitees vom 14.9.2017 zum Bericht zur periodischen Überprüfung des länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe (vgl. DEUTSCHES MAB-NATIONALKOMITEE 2017): „Zum Aufgabenbereich Forschung und Monitoring sieht das MAB-Nationalkomitee Bedarf an stärkeren konzeptionellen Ansätzen, auch unter Einbeziehung regional- und sozioökonomischer Fragestellungen. DAS MAB-Nationalkomitee empfiehlt hierfür eine angemessene Anschubfinanzierung durch die Länder [..]“ (DEUTSCHES MAB-NATIONALKOMITEE 2017). Zudem weist die Stellungnahme darauf hin, dass ein länderübergreifendes Monitoring der Kernzonen unerlässlich ist. (LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR DAS UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVAT FLUSSLANDSCHAFT ELBE 2019)

D 3 Maßnahmen und Projekte

Neben der Tabelle zu Maßnahmen und Projekten (s. u.) sind hier die relevanten **Themenfelder** für ***Forschung, Umweltbeobachtung*** und aus den Erkenntnissen resultierenden ***Managementansätzen*** für das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe aufgeführt. Diese stehen im Bezug zu den Aussagen des „Rahmenkonzepts für das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe“ (2006) und „Forschung und Monitoring in den deutschen Biosphärenreservaten“ (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 2008) und gelten uneingeschränkt für den Brandenburgischen Gebietsabschnitt (vgl. LÄNDERARBEITS-GEMEINSCHAFT FÜR DAS UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVAT FLUSSLANDSCHAFT ELBE 2019):

1. **Ökologie / Naturhaushalt**

   - Untersuchung der Entwicklung von Lebensräumen und Tierarten von internationalem Interesse (insb. Natura 2000) mit besonderer Bindung an Auenökosysteme ***(Umweltbeobachtung)***

   - Untersuchung der Entwicklungsprozesse in zu Kernzonen bestimmten Ökosystemen; Einrichtung von Dauerbeobachtungsflächen ***(Umweltbeobachtung)***

   - Entwicklung von Indikatoren, Modellen und Lösungsansätzen zur Erhaltung gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, zum Schutz und zur Entwicklung ihrer Lebensräume sowie für eine standortverträgliche, nachhaltige Landnutzung ***(Forschung, Managementansätze)***

2. **Schutz**

   - Untersuchung der Ökosystemfunktionen auentypischer Lebensräume und Strategien zur Sicherung der Biologischen Vielfalt in der Flusslandschaft Elbe ***(Forschung, Managementansätze)***

   - Untersuchung von historischen, aktuellen und zukünftigen Belastungsfaktoren für charakteristische Lebensräume der Auenlandschaft, für ihren Wasserhaushalt, ihre Böden und ihre Biozönosen ***(Forschung, Umweltbeobachtung)***

   - Strategien der Resilienzförderung ***(Forschung, Managementansätze)***

   - Entwicklung angepasster Flächennutzungen sowie geeigneter Vermeidungs- und Anpassungsstrategien, u. a. Klimawandel, Stoffeinträge ***(Forschung, Managementansätze)***

   - Effizienzkontrollen von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen ***(Forschung)***

   - Strategien zur Etablierung eines leistungsfähigen Biotopverbunds; z. B. Entwicklung eines naturschutzfördernden Managements des Grünlands auf Deichen ***(Forschung, Managementansätze)***

   - Untersuchung der Populationsentwicklung und Management invasiver Arten ***(Umweltbeobachtung)***

3. **Nachhaltige Nutzung / Landschaftswandel**

   - Entwicklung der Grundlagen nachhaltiger und dauerhaft umweltverträglicher Landnutzung insbesondere von auentypischen Lebensräumen; Entwicklung alternativer Konzepte für eine Bewirtschaftung des Auengrünlands unter Berücksichtigung des Schutzes von Arten und Lebensräumen, z. B. Beweidungssysteme mit Großherbivoren ***(Forschung, Managementansätze)***

   - Bewertung der Auswirkungen moderner Landnutzungsformen auf auentypische Arten; Entwicklung von biodiversitätsfördernden Landnutzungen ***(Umweltbeobachtung, Managementansätze)***

- Entwicklung fachlicher Grundlagen einer wirksamen und konfliktvermeidenden Etablierung von Auwäldern; Verfahren einer naturnahen Bewirtschaftung, Verjüngung und Regeneration von Hartholzauwäldern ***(Managementansätze)***

- Untersuchung der Auswirkungen des Klimawandels, Anpassung an sich wandelnde klimatische Rahmenbedingungen, Möglichkeiten des Klimaschutzes ***(Umweltbeobachtung, Managementansätze)***

- Entwicklungsmöglichkeiten der Elbe und ihrer Nebenflüsse bezüglich der Erhaltung und Gestaltung naturnaher Ausbauzustände unter Berücksichtigung der Anforderungen durch die Schifffahrt, Begleitforschungen zur Umsetzung des Gesamtkonzepts Elbe ***(Forschung, Managementansätze)***

4. Regionalentwicklung / Sozioökonomie

- Regionalwirtschaftliche Effekte des Biosphärenreservats in den drei Wirtschaftssektoren ***(Forschung)***

- Entwicklung von Strategien zur Implementierung der Nachhaltigkeitsziele in kommunale Entscheidungen ***(Managementansätze)***

- Entwicklung von Empfehlungen zur Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung ***(Managementansätze)***

- Erhaltung und Inwertsetzung landschaftlicher und soziokultureller Eigenart und Vielfalt des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe ***(Managementansätze)***

5. Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Analyse und Evaluierung der Bildungsaktivitäten im Biosphärenreservat und Strategien für deren Vernetzung ***(Forschung, Managementansätze)***

- Möglichkeiten des Einsatzes moderner Methoden (E-Learning) in Bildungsangeboten zum Biosphärenreservat ***(Forschung, Managementansätze)***

- Effekte der Juniorranger-Programme hinsichtlich Wahrnehmung und Wertschätzung des Biosphärenreservats ***(Forschung)***

6. Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit

- Entwicklung und Anwendung von modernen Methoden zu Kommunikation und Partizipation sowie zur Entwicklung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung als integrativer Teil der Forschung ***(Managementansätze)***

- Definition von Instrumenten und Maßnahmen zur Steuerung von „Wandelphänomenen“ in den Bereichen Biodiversität, Landschaft, Infrastruktur, Wahrnehmung und Verhalten relevanter Akteursgruppen ***(Managementansätze)***

- Untersuchung der Effizienz von Partizipationsprozessen im Auenmanagement ***(Forschung)***

Folgende Maßnahmen und Projekt werden im Biosphärenreservat zu Forschung und Monitoring durchgeführt:

Tabelle 10: Maßnahmen und Projekte im Bereich Forschung und Monitoring

Maßnahme	Projektträger	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Anlage und Fortschreibung eines **länderübergreifenden Verzeichnisses gebietsbezogener Forschung und Umweltbeobachtung** im BR Flusslandschaft Elbe	alle BR-Verwaltungen des länderübergreifenden Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe	Forschung und Umwelt-beobachtung im BR Flusslandschaft Elbe besser profilieren, Ergebnisse dokumentieren und kontinuierlich in die Bildungs- und Informationsarbeit integrieren	2019 - laufend
Ökosystemare Umweltbeobachtung (ÖUB) Dauerbeobachtungs-programm der Brandenburger Biosphärenreservate	BR Flusslandschaft Elbe - Brandenburg	Dokumentation der Ökosystementwicklungen, durch interdisziplinären Ansatz der ÖUB werden verschiedene Beobachtungs- und Forschungsschwer-punkte zu einem anwendungsbezogenen ökologischen Informations- und Bewertungssystem zusammengeführt; http://lanuweb.fh-eberswalde.de/oeub	1997 - laufend
Integratives Monitoring der Großschutzgebiete in Deutschland	BR Flusslandschaft Elbe-Brandenburg in Zusammenarbeit mit EUROPARC Deutschland	anwendbares, integratives Monitoringprogramm, das erstmalig alle BR und NP in Deutschland gemeinsam überprüft.	2017 - laufend
Drittmittelprojekte zur Forschung und Umweltbeobachtung im BR Flusslandschaft Elbe – Brandenburg (siehe Anhang)	verschiedene Projektträger und Partner des BR Flusslandschaft Elbe	Es wurden eine Vielzahl von Drittmittelprojekten zur Forschung und Umweltbeobachtung im BR durchgeführt bzw. befinden sich momentan in der laufenden Umsetzung; zu den aktuell laufenden gehört MediAN-Projekt; Infos unter: https://www.burg-lenzen.de/projekte/median/	1997 - laufend

E Öffentlichkeitsarbeit

E 1 Einleitung

Neben naturschutzfachlichen und landschaftsplanerischen Werkzeugen ist die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Schlüssel, die Bewahrung und Förderung der Naturausstattung im Biosphärenreservat zu kommunizieren, zu informieren und partizipative Prozesse anzustoßen. Die Anliegen des Biosphärenreservates lassen sich nur umsetzen, wenn alle Arbeiten und Projekte durch eine effektive und zielorientierte Öffentlichkeitsarbeit vorbereitet, begleitet und unterstützt werden. Öffentlichkeitsarbeit hat auch die Aufgabe Verwaltungsvorgänge, Entscheidungen und Ziele nachvollziehbar zu erläutern, Vertrauen zu fördern, die Einbeziehung und aktive Beteiligung der Bevölkerung zu erreichen

Themen einer beispielhaften landschaftsverträglichen, nachhaltigen Landnutzung und Regionalentwicklung der Kulturlandschaft stehen im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit. Die UNESCO-Kriterien sowie die nationale Gesetzgebung setzen den Rahmen für die vielschichtige Kommunikationsarbeit.

Der Erfolg der Idee von Biosphärenreservaten als nachhaltige Modellregionen ist stark von der Öffentlichkeitsarbeit abhängig und letztendlich ist aus der öffentlichen Resonanz ablesbar, wie gut die Idee von der Bevölkerung mitgetragen und mit Leben erfüllt wird.

E 2 Leitbild und Ziel

Handlungsgrundlage der Kommunikationsarbeit im Biosphärenreservat sind die Kriterien zur Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der Deutschen UNESCO-Kommission. Die Erfüllung der Kriterien berücksichtigt den Lima-Aktionsplan mit dessen Integration der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen aus dem Programm der Agenda 2030.

Folgende Kriterien betreffen die Öffentlichkeitsarbeit im Biosphärenreservat:

1. Die Biosphärenreservate Deutschlands treten unter der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ auf.

   Realisierung:
   Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe ist Lizenznehmer bei EUROPARC Deutschland e.V. für die Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“. Im Rahmen der Lizenz folgen die Verwaltung im Biosphärenreservat sowie die Besucherinformationszentren dem Corporate Design bei der Erstellung von digitalen und gedruckten Medien und Publikationen. Ein zentrales Element ist die Verwendung des Logos Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Brandenburg. Zwei erweiterte Logovarianten sind jeweils in Verwendung: Partner im Biosphärenreservat sowie ein erweitertes Logo für das länderbergreifende Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe.

2. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt auf der Grundlage eines Konzeptes, Partner aus allen Bereichen der Gesellschaft sind für die Umsetzung des MAB-Programms zu gewinnen.

   Realisierung:
   Im Rahmen der Aufgaben und Umsetzungsprozesse oder Projekten ist die

Öffentlichkeitsarbeit fester Bestandteil der Abläufe im Projektmanagement. Zur Förderung der Akzeptanz in der Bevölkerung für die Modellregion Flusslandschaft Elbe sind ein attraktiver Informationsfluss sowie partizipative Prozesse die Instrumente der öffentlichen Kommunikation. Verschiedene Veranstaltungsformate für Fachpublikum sowie die breite Öffentlichkeit finden regelmäßig statt. Publikationen informieren und helfen bei der Entscheidungsfindung und decken alle Fachbereiche der Verwaltung ab.

Dazu gehört auch die Pressearbeit, die sich an die regionalen und überregionalen Medien richtet. Eine Internetseite wird im Netzwerk der „Nationalen Naturlandschaften Brandenburg“ betrieben. Eine zweite Internetseite wird für das länderübergreifende Biosphärenreservat zusammen mit der Partner-Initiative betrieben.

3. Zur Förderung der Kommunikation und zum Interessensausgleich sollen regionale Netzwerke etabliert werden. Zur Betreuung können Berater (Moderatoren) eingesetzt werden.

   Realisierung:
   Nach § 58 des Brandenburgischen Naturschutzgesetzes (BbgNatSchG) wird für jedes brandenburgische Großschutzgebiet ein Kuratorium gebildet. Hier werden wichtige Themen und Projekte des Biosphärenreservates den Mitgliedern vorgestellt und diskutiert. Das Kuratorium begleitet beratend die Arbeit der Verwaltung und bildet eine wichtige Funktion als Multiplikator und Schnittstelle in die Region. Die Einbindung öffentlicher Verwaltungen, Verbänden, Vereinen, Nutzergruppen, Bürgerinitiativen, Entscheidungsträgern, Schulen, Kitas, Pflegeeinrichtungen, Tourismusbetrieben, Unternehmen sowie Privatpersonen findet in Netzwerken und Gremien statt und bildet den Ausgangspunkt für erfolgreiche Kommunikation.

E3 Maßnahmen und Projekte

Tabelle 11: Maßnahmen und Projekte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielgruppe	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Pressearbeit	BR-Verwaltung, BIZ Rühstädt, BIZ Burg Lenzen, Naturwacht, Förderverein, Pressestelle LfU und MLUL	Allgemeine Öffentlichkeit, Fachpublikum, regional & überregional	Natur & Landschaft, Regionalentwicklung, fachlich wie populär, saisonale Phänomene, Veranstaltungshinweise, Ankündigungen, Presse-anfragen für Radio, TV und Netzmedien	laufend
Veranstaltungen	BR-Verwaltung, BIZ Rühstädt, BIZ Burg Lenzen, Naturwacht, Förderverein	Allgemeine Öffentlichkeit, Fachpublikum, regional & überregional	Bildung und Information für die breite Öffentlichkeit zu Natur und Landschaft und Regionalentwicklung	laufend
Fach-veranstaltungen	BR-Verwaltung, BIZ Rühstädt, BIZ Burg Lenzen, Naturwacht	Fachpublikum, regional & national, international	Bildung und Information für Fachpublikum aus Wissenschaft und Verwaltung	laufend

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielgruppe	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Publikationen, gedruckt	BR-Verwaltung, BIZ Rühstädt, BIZ Burg Lenzen, Naturwacht, Förderverein, Pressestelle LfU und MLUL	Allgemeine Öffentlichkeit, Fachpublikum, regional & überregional	Bildung und Information für die breite Öffentlichkeit, Bildung	laufend
Publikationen digital	BR-Verwaltung, BIZ Rühstädt, BIZ Burg Lenzen, Naturwacht,	Allgemeine Öffentlichkeit, Fachpublikum, regional & überregional	breites Spektrum an Informationen und Publikationen auf den Internetseiten der Projektträger	laufend
Ausbildung und Information	BR-Verwaltung	Multiplikatoren im Tourismus	Fach- und Basiswissen zu Natur und Landschaft im Rahmen einer Ausbildung zum Natur- und Landschaftsführer	alle 5 bis 10 Jahre
Arbeit in Netzwerken und Gremien	BR-Verwaltung	Multiplikatoren, Entscheidungs-träger	Themen der Regionalentwicklung und des Naturschutzes, die den Charakter einer Modellregion unterstreichen	laufend

F Nationale und internationale Vernetzung

F 1 Einleitung

Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe ist seit 1997 Teil des Weltnetzes der von der UNESCO anerkannten Biosphärenreservate in 122 Ländern (Stand: Juli 2018).

In den „Kriterien für die Anerkennung und Überprüfung von UNESCO-Biosphärenreservaten in Deutschland“ (MAB-NK 2007), die vom MAB-Nationalkomitee und der Bund / Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA) zum ersten Mal 1996 verabschiedet wurden, ist festgehalten (unter Kriterium 40-B): „Die Biosphärenreservate haben ihren Beitrag im Sinne der SEVILLA-Strategie und der Internationalen Leitlinien im Weltnetz zu leisten. Die fachlichen und haushaltsmäßigen Voraussetzungen für entsprechende Aktivitäten der Biosphärenreservatsverwaltung sind zu schaffen.“

Der „Aktionsplan von Lima“, der 2016 auf der Weltkonferenz der UNESCO-Biosphärenreservate verabschiedet wurde, erneuert und bekräftigt diesen Auftrag.

Bedingt durch den Umstand, dass das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe sich über ein Gebiet von 5 Bundesländern erstreckt, spielt die länderübergreifende Kooperation eine zentrale Rolle. Als gemeinsames Biosphärenreservat unterliegen die Länder Brandenburg,

Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein dem Anerkennungs- und Evaluierungsverfahren durch das deutsche MAB-Komitee und die UNESCO:

Durch die nationale und internationale Kooperation findet ein interkultureller Austausch statt, der das Verständnis von nachhaltiger Entwicklung in den Gebieten bereichert.

F 2 Leitbild und Ziel

Das Leitbild orientiert sich an den UNESCO-Vorgaben für die Zusammenarbeit im Weltnetz sowie auf nationaler und regionaler Ebene als Partner von Kommunen, Unternehmen, Genossenschaften, Vereinen und Verbänden den Prozess einer nachhaltigen Entwicklung des Gebietes aktiv mitzugestalten.

Wir unterstützen international den Aufbau des Biosphärenreservates Indawgy Lake in Myanmar. Unsere Unterstützung orientiert sich an den Bedürfnissen der Partner aus Myanmar, die in dem Aufbau des Biosphärenreservates einen Beitrag zum Frieden, der Beschäftigung, der Bildung, der Verständigung unter den verschiedenen ethnischen Gruppen und damit der Zukunft des Gebietes im Nordosten Myanmars sehen. Wir sehen in der Kooperation mit Myanmar auch einen Mehrgewinn für unsere Arbeit, in dem durch dem Blick von außen und das kritische Hinterfragen von Prozessen die Selbstwahrnehmung in der Interaktion mit diversen Partnern aus Kommunen, der Kommunen, der Wirtschaft, Landwirtschaft und Kultur geschärft wird.

Im länderübergreifenden Biosphärenreservat bestehen noch Kooperationen zu projekt- und fachbezogenen Themen mit Partnern in Biosphärenreservaten und weiteren Naturschutzgebieten in Äthiopien, Österreich, Italien, Jordanien, Lettland, den Niederlanden, Polen, der Russischen Föderation, Spanien und der Tschechischen Republik.

Die mehr als 20-jährige Zusammenarbeit im länderübergreifenden Biosphärenreservat zwischen den 5 Bundesländern stellt einen Mehrwert für jeden dar. Durch den Erfahrungsaustausch und gemeinsame Initiativen wie das Netz der Partner des Biosphärenreservates wird die Gebietsentwicklung nachhaltig unterstützt.

Auf regionaler Ebene ist die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Akteuren in der Region das Herzstück für eine Nachhaltige Entwicklung als Modellregion (Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Brandenburg, Handlungsempfehlungen). Neben der Mitarbeit in der LEADER-Aktionsgruppe „Storchenland“, im RWK Prignitz oder die Kooperation mit dem Förderverein ist unser Anliegen, die Region zu stärken, die Biodiversität in der Landschaft zu erhalten und zu verbessern.

Als Partner verstehen wir uns

kooperativ.

verantwortungsbewusst.

zuverlässig.

F 3 Projekte und Maßnahmen

Tabelle 12: Projekte und Maßnahmen im Bereich Nationale Zusammenarbeit

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielgruppe	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Zusammenarbeit in der LAG BR Flusslandschaft Elbe	Verwaltungen der Biosphärenreservate (im 2-Jahres-rhythmus wechselt der LAG-Vorsitz)	Verwaltungen des BR	gemeinsame Ausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsame Projekt u. a. zur Biodiversität in der Landwirtschaft, Gesamtkonzept Elbe, „Blaues Band“	fortlaufend
Stärkung und Ausbau des Netzwerk der Partner des BR	BR-Verwaltungen	Partner: Unternehmen, Einzelpersonen	nachhaltiges Wirtschaften, nachhaltige Regionalentwicklung, Präsentation Gebiet bei Messen, Ausstellungen, gemeinsame Vermarktung	fortlaufend
Kooperation mit EUROPARC	BR-Verwaltung	Netz der BR in Deutschland	Sicherung der Qualität der Arbeit	fortlaufend (2 Sitzungen pro Jahr)
Stärkung der Zusammenarbeit der BR durch gemeinsame Projekte	Biosphere Center	Stakeholder der BR national und international	Beratung und Entwicklung von Gemeinschaftsprojekten, angewandte Forschung und Monitoring, Aus- und Fortbildungsangebote	seit 2017

Tabelle 13: Projekte und Maßnahmen im Bereich regionale Zusammenarbeit

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielgruppe	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Zusammenarbeit LEADER-Region Storchenland	Regional-management *LAG Storchenland*	Kommunen, Unternehmen, Vereine, Verbände	Stärkung der ländlichen Region durch innovative Projekte	
Kuratorium des BR	BR-Verwaltung als Geschäftsstelle	regionale Multiplikatoren	Einbeziehung regionaler Multiplikatoren in Arbeit der BR-Verwaltung, Mitwirkung Kuratoriums-mitglieder als Fachbeirat zu PEP und FFH-MP, Vergaberat für Zertifizierung der Partner des BR	fortlaufend
Zusammenarbeit mit dem Förderverein des BR	BR-Verwaltung	Mitglieder des Fördervereins als regionale Akteure	gemeinsame Projekte wie Naturschutzberatung für landwirtschaftliche Betriebe, Wertschöpfung bei Streuobst, Wiesenbrüterprojekt	fortlaufend
Zusammenarbeit mit Umweltverbänden (NABU, BUND)	BR-Verwaltung	Umwelt-verbände als Träger der BIZ	Stärkung der BIZ als touristische Leuchttürme und Umweltbildungsstätten	fortlaufend
Zusammenarbeit mit Storchenklub, Gemeinde, NABU	BR-Verwaltung	Bevölkerung	Gemeinsame Organisation Storchenfest, Horstpflege	fortlaufend

G Kultur und regionale Identität

G 1 Einleitung

Der Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes, Bewahrung und Förderung der kulturellen Vielfalt und der Dialog zwischen den Kulturen zählen zu den Hauptaufgaben der UNESCO. Biosphärenreservate haben als Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung auch die Aufgabe kulturelle Identitäten und Traditionen zu stärken und fortzuentwickeln. Dazu gehört die Pflege des Brauchtums, regionaler Sprache und Dialekte aber auch der Erhalt und die Fortführung der regionalen Baukultur.

Baukultur

In einer historisch gewachsenen Kulturlandschaft entlang der Elbe und ihrer Nebenflüsse haben sich vielfältigen Siedlungsformen entwickelt und sind heute noch sehr gut erhalten: Rundlinge, Marschhufendörfer, Zeilendörfer, Angerdörfer, Straßen- und Gassendörfer, Haufendörfer und Einzelhöfe. In den Dörfern und kleinen Städten prägen regionaltypische Haus- und Hofformen das Erscheinungsbild und tragen mit ihren roten Ziegelsteinen – gebrannt aus Auenlehm – zum Charakter der Landschaft bei. Das mitteldeutsche Ernhaus ist im Biosphärenreservat weit verbreitet. Raritäten, wie die einzigen niederdeutschen Hallenhäuser im gesamten Land Brandenburg, finden sich in der Lenzer Wische.

Baukultur + Artenvielfalt = Lebensqualität für den Menschen

Häuser, Ställe, Nebengebäude und Gärten stellen für viele Tier- und Pflanzenarten wichtige Lebensräume dar. Diese Möglichkeiten für Vögel (z. B. Schwalben), Fledermäuse, Insekten und Wildpflanzen zu erhalten und zu fördern, ist im Biosphärenreservat ein wichtiges Anliegen. Denn ein artenreiches Wohnumfeld ist nicht zuletzt ein Markenzeichen intakter Ortschaften und gleichzeitig Ausdruck von ländlicher Lebensqualität. Eine nachhaltige regionale Entwicklung im Biosphärenreservat verbindet dabei den Erhalt regionaltypsicher Baukultur mit dem Schutz biologischer Vielfalt bei gleichzeitiger Entwicklung der Dörfer und kleinen Städte in multifunktionale Wohn- und Arbeitsstätten, Erholungs- und Kulturorte für den Menschen.

Materielles und immaterielles Kulturerbe im Biosphärenreservat

Im länderübergreifenden Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe gibt es darüber hinaus vielfältige Initiativen zur Erhaltung und Weitergabe traditionellen Wissens, regionaler Dialekte und Handwerkstraditionen. Das im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg typische, in der Prignitz gesprochene Plattdeutsch wird durch Aktivitäten von Vereinen lebendig gehalten. Regionale Traditionen des Handwerks und der Bewirtschaftung der historischen Kulturlandschaft werden von Vereinen und Initiativen in Ausstellungen und mittels Fotobeständen aus Museen sowie von Einzelpersonen vorangebracht. Hierzu zählen die Bewahrung von traditionellen Kopfweiden-Flechtzäunen, das Färben und Weben von Wollprodukten, die Korbflechterei, der Lehmbau, die Grünholzdrechslerei, das Sensen artenreichen Grünlands, die Gewinnung autochthonen Saatguts, die Haltung alter, z. T. vom Aussterben bedrohter Nutztierrassen sowie die Bewirtschaftung alter Obstsorten.

G 2 Leitbild und Ziele

Die wertvolle Baukultur, die die Kulturlandschaft maßgeblich prägt, zu erhalten, zu pflegen und behutsam zu entwickeln ist eine umfassende und vielschichtige Aufgabe und unser Anliegen. Ziel ist, dabei Altes zu bewahren und Neues behutsam im Kontext zu den gewachsenen Strukturen entstehen zu lassen.

G 3 Projekte und Maßnahmen

Tabelle 14: Projekte und Maßnahmen im Bereich Kultur und regionale Identität

Maßnahme	Projektträger	Primäre Zielgruppe	Inhaltliche Ausrichtung	Projekt-zeitraum
Veranstaltungen zur Baukultur	BR-Verwaltung	Gemeinden, Bauträgerinnen und -träger, Handwerk	Informationen im Spannungsfeld von Denkmalschutz, Baurecht, Sanierung und Wahl der passenden Baumaterialien, Wohnkomfort, energetischen Erfordernissen und der Bewahrung von Tradition	2019
Wettbewerb zur Baukultur	BR-Verwaltung in Verbindung mit MLUL / MIL	Gemeinden, Ortsvereine, Bauträgerinnen und -träger, Architekten	Durchführung eines Baukulturwettbewerbes und Verleihung als Nachhaltigkeitspreis in den Kategorien: 1. Regionaltypische Bestandssicherung 2. Neubau im Kontext zur regionalen Baukultur 3. Bewahrung und Entwicklung des Ortsbildes	Mai 2019 - Dez. 2019
Runder Tisch „Baukultur in der Biosphärenregion“	BR-Verwaltung	Gemeinden, Ortsvereine, Denkmalschutz, Bauämter, Architekten, Handwerk, Bauträgerinnen und -träger, Künstler	Jährlich stattfindende Veranstaltung als Vernetzungs-Plattform für den Erhalt und die Weiterentwicklung regionaler Baukultur im Biosphärenreservat und der Biosphärenregion (Landkreis Prignitz)	2020 - laufend
Sensenkurs	BR-Verwaltung	Allgemeinheit	Umgang mit historischer Mähtechnik, Anlegen von Heupuppen, Vermittlung von Artenkenntnissen	fortlaufend

6. Quellenverzeichnis

6.1 Literatur

BMU (2007): Ziele der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Online im Internet: https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pools/Broschueren/nationale_strategie_biologische_vielfalt_2015_bf.pdf. (Letzter Abruf 8.10.2019, 14:35 Uhr).

BR (2015): Pflege- und Entwicklungsplan, Teil I - Grundlagen.

BR (2017): Pflege- und Entwicklungsplan, Teil II - Fachbeitrag Flora, Vegetation, Biotope.

BR (2016): Pflege- und Entwicklungsplan, Teil III - Fachbeitrag Fauna.

BR (2018): Pflege- und Entwicklungsplan, Teil V - Fachbeitrag Gewässer.

BR (2017): Pflege- und Entwicklungsplan, Teil VI - Fachbeitrag Forstwirtschaft und Jagd.

BR (2015): Pflege- und Entwicklungsplan, Teil VIII - Fachbeitrag Tourismus und Erholung.

BUNDESAMT FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND NUKLEARE SICHERHEIT (2018): Der Mensch und die Biosphäre (MAB), Umsetzung des UNESCO-Programmes in Deutschland, Dezember 2018.

BUND (2015): Auflistung gentechnikfreier Regionen. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.(Hrsg.). –Stand 2016.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2008): Forschung und Monitoring in den deutschen Biosphärenreservaten. Online im Internet: https://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/gebietsschutz/Broschuere_Forschung_BR_Ansicht_18_08.pdf.

DEUTSCHES MAB-NATIONALKOMITEE (2007): Kriterien für die Anerkennung und Überprüfung von UNESCO-Biosphärenreservaten.

DEUTSCHES MAB-NATIONALKOMITEE (2017): Stellungnahme vom 14.09.2017 zum Bericht zur periodischen Überprüfung des länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe.

Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO Programm "Der Mensch und die Biosphäre" (MAB) (Hrsg.) (2007): Kriterien für die Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der UNESCO in Deutschland. - Bonn (Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm MAB), 66 S.

EUROPARC DEUTSCHLAND E.V. (2005): Deutsche Nationalparks, Naturparke und Biosphärenreservate – Leitbilder. In: Nationalparkplan Unteres Odertal.

Evaluierungsbericht (2016): UNESCO - Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. Online im Internet: https://www.flusslandschaft-elbe.de/upload/downloads/170824_Evaluierungsbericht_Textband.pdf. (Letzter Abruf: 30.10.2019, 11:36 Uhr).

Ministerium Für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (2008): Waldbau-Richtlinie 2004, „Grüner Ordner“ der Landesforstverwaltung Brandenburg. 2.Auflage.

GEHRLEIN, U./ SÜß, P./ BARANEK, E./ SCHUBERT (2014): Anwendbarkeit des integrativen Monitoringprogramms für Großschutzgebiete. In: BfN-Skript 374.

KOWATSCH, A./ HAMPICKE, U./ KRUSE-GRAUMANN, L./ PLACHTER, H. (2011): Indikatoren für ein integratives Monitoring in deutschen Großschutzgebieten. Endbericht des gleichnamigen F+E-Vorhabens. In: BfN-Skript 302.

LAND BRANDENBURG (1999): Erklärung zum Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe - Brandenburg“ vom 18. März 1999. ABl./99, [Nr. 14], S.296.

LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR DAS UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVAT FLUSSLANDSCHAFT ELBE (2019): Grundlagen einer länderübergreifenden Strategie für Forschung und Umweltbeobachtung im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. - Entwurfsfassung von 2019.

LFE – LANDESFORSTANSTALT EBERSWALDE (2003): Waldbiotoptypen mit standörtlicher Zuordnung (nach G. Hofmann) incl. Klimastufenabhängige Ökogramme, S.24.

LFE – LANDESFORSTANSTALT EBERSWALDE (2008): Auswertung digitale Standortkartierung. Datenspeicher Wald. – unveröffentlichte Daten

LUGV (1997): Pflege- und Entwicklungsplanung (PEP) für das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg.

Zimmermann, Dr. F./ Düvel, M./ Hermann, A./ Steinmeyer, A./ Becker, F./ Flade, Dr. M./ Mauersberger, Dr. H. (o.J.): Waldbogen. In: Landesumweltamt Brandenburg (Hrsg.), Biotopkartierung Brandenburg. Band 1. S.66-68.

LUTHARDT, V./ W.-G., VAHRSON & F. DREGER (1999): Konzept und Aufbau der Ökosystemaren Umweltbeobachtung für die Biosphärenreservate Brandenburgs. In: Natur und Landschaft 74, H.4, S.135-143.

MLUL (2016): INVESOS-Antragsdaten des Jahres 2015 - anonymisiert, Stand 16.06.2015.

MLUR (2000): Landschaftsprogramm Brandenburg. Online im Internet: https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Landschaftsprogramm-BB.pdf. (Letzter Abruf: 30.10.2019, 11:31 Uhr).

MLUR – Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Raumordnung Brandenburg (Hrsg.) (2002): Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg – Landschaftsrahmenplan mit integriertem Rahmenkonzept. Potsdam.

MUGV – Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2014): Natürlich. nachhaltig. Brandenburg. Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg. Potsdam, S.107.

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ MECKLENBURG VOR-POMMERN; MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT DES LANDES SACHSEN-ANHALT; MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES BRANDENBURG; NIEDERSÄCHSISCHES UMWELTMINISTERIUM; MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2006): Länderübergreifendes Rahmenkonzept für das Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“.

UNESCO (2016): Aktionsplan von Lima. In: UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“.

6.2 Rechtsgrundlagen

BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 30. Juni 2017 (BGBl. I S. 2193) geändert worden ist

Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz – BbgNatSchAG

Erklärung zum Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe Brandenburg vom 18. März 1999

7. Abkürzungsverzeichnis

ARGE	ARGE Prignitzbus = ÖPNV-Dienstleister im und für den Landkreis Prignitz
BIZ…	Besucherinformationszentrum
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
BR…	Biosphärenreservat
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.
EKBO..	Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
FB….	Fachbeitrag
FFH-MP	FFH-Managementplanung
HNE	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
IUCN..	International Union for Conservation of Nature; (deutsch ‚Internationale Union zur Bewahrung der Natur‘)
KAV	Kreisanglerverband Perleberg e. V.
KBV	Kreisbauernverband Prignitz e. V.
LAG	Länderübergreifende Arbeitsgruppe *(für das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe)*
LFB	Landesbetrieb Forst Brandenburg
LFE	Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde *(ehemals Landesforstanstalt Eberswalde*
LfU	Landesamt für Umwelt im Land Brandenburg
LfU W24	Gewässer- und Anlagenüberwachung West des Landesamtes für Umwelt
MAB	Men and the Biosphere
NABU	Naturschutzbund Deutschland e. V.
NP	Nationalpark
NSF	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
ÖUB	Ökosystemare Umweltbeobachtung
PEP	Pflege- und Entwicklungsplan
uFB	untere Forstbehörde => siehe auch LFB / Landesbetrieb Forst Brandenburg
uNB	untere Naturschutzbehörde, Landkreis Prignitz
uWB	untere Wasserbehörde, Landkreis Prignitz
VBB	Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg
VCD	Verkehrsclub Deutschland e.V.
WBV	Wasser- und Bodenverband Prignitz
ZNL	zertifizierte Natur- und Landschaftsführer

8. Kartenverzeichnis (A0-Karten)

Karte 1: Im Biosphärenreservat mit höchster Priorität umzusetzende Maßnahmen im Bereich Gewässer (1:50.000)

Karte 2: Im Biosphärenreservat mit höchster Priorität umzusetzende Maßnahmen im Bereich Wald (1:50.000)

Karte 3: Im Biosphärenreservat mit höchster Priorität umzusetzende Maßnahmen im Bereich Landwirtschaft (1:50.000)

9. Anhang

Anlage 1: Synergien mit anderen Fachbereichen für Flora und Fauna

Anlage 2: Drittmittelprojekte zur Forschung und Umweltbeobachtung